

PP 9320 Arbon
Telefon: 071 440 18 30
Telefax: 071 440 18 70
Auflage: 12'000
16. Jahrgang

Amtliches
Publikationsorgan
von Arbon, Frasnacht,
Stachen und Horn.
Erscheint auch in Berg,
Freidorf, Roggwil und
Steinach.

felix.

SAURER A H A
NUTZFAHRZEUGE AG AUTOHAUS
ARBON

**Wir sorgen
weiterhin
für gute Fahrt.**

071446 77 11 - info@gutefahrt.ch

www.felix-arbon.ch e-mail: felix@mediarbon.ch

Die Korken knallen



Aktuell.....
Arboner
Juwel

3

Parkett.....
Plauderei im
«Sonnhalden»

5

Tipps.....
Kultur im
«Billi-Pub»

33

Mosaik.....
Pergola ist
eingeweiht

36

..... Beilage
«felix. die zeitung.» -
das 15-Jahr-Jubiläum

9

DANKE

Ich bedanke mich für die langjährige Treue bei meinen Stammgästen und Gästen. Letzten Freitag habe ich mich mit einer Time-out-Party vom Restaurant Schiffflände verabschiedet und Remo hat euch begrüsst. Es waren 16 wunderbare Jahre mit vielen schönen Erfahrungen und Erinnerungen.

Nach wenigen Renovationsarbeiten erstrahlt das Restaurant wieder in neuem Glanz und auch das Konzept sollte in etwa gleich bleiben – mit alteingesessenem und neuem Personal.

Ich wünsche allen meinen Gästen viel Glück für die Zukunft und hoffe, ihr bleibt dem Lokal weiterhin treu!
Vielen Dank für alles!
Andrea



Schiffflände
9320 Arbon

Yoga mit Gewicht

06. Mai – 17. Juni 2014
Dienstag, 19.30–21.00 Uhr

Yoga für den Rücken

Ab 8. Mai 09.30–11.00 Uhr

Yoga für Anfänger

13. Mai – 10. Juni 2014
Dienstag, 18.00–19.00 Uhr



Yogaambodensee.ch
Sabrina 078 740 60 77

5-fache Bonuspunkte auf Ihre Kundenkarte

8. Mai 2014

Profitieren Sie jeden
1. Donnerstag / Monat
5-fache Bonuspunkte



Bonne fête de mère!

Einzigartige Frauen verdienen eine besondere Aufmerksamkeit: Alles Gute zum Muttertag!

Der zweite Sonntag im Mai ist der Tag der Tage für die Mütter dieser Welt. Eine kleine Anerkennung für die Zeit, in der sie sich mit Liebe Marmeladenbrot, verwundeten Knien, Hustensaft und Schulaufgaben gewidmet haben. Und für all die schönen Momente, die sie ihren Familien bereiten.

Was läge da näher, als diesen Frauen ein bisschen Zeit zurückzugeben? Ihnen einen aussergewöhnlichen Moment zu schenken, den sie ganz für sich allein geniessen können? Herzlich willkommen in meinem Institut! Zu einer exklusiven Verwöhnbehandlung, in der sich endlich einmal alles um die Wünsche der Menschen dreht, die die Wünsche anderer möglich machen: Mütter!

Bereiten Sie Ihrer Mutter diese ganz persönliche Überraschung – oder machen Sie sich selber ein besonderes Geschenk. Ich freue mich auf Sie!



Ihr MARIA GALLAND Institut:
Bahnhofstrasse 32, 9320 Arbon
Tel. 079 541 08 70
www.kosmetikcenter-bodensee.ch

AKTUELL

Immer wieder werden Objekte des Historischen Museums im Schloss Arbon ausgeliehen

Arboner Juwel auf Wanderschaft



Eine antike Gürtelschnalle – das bronzene Kunstwerk wurde 1958 beim Versenken eines Heizöltanks im Garten von Zahnarzt Otto Meyer an der Römerstrasse 13 entdeckt.

Dass besondere Objekte aus dem Historischen Museum Schloss Arbon als Leihgaben in Sonderausstellungen grosser Museen gezeigt werden ist keine Seltenheit.

Atemberaubender Panoramablick

Im mittelalterlichen Schloss Arbon mit seinem Wehrturm erwartet den Besucher das grösste lokal- und regionalhistorische Museum des Thurgaus. Die modern gestaltete Dauerausstellung nimmt ihn mit auf eine bewegte Zeitreise durch fünfeinhalbtausend Jahre spannender Siedlungsgeschichte am Bodensee. Die vielen Originalfunde, Dokumente, massstabgetreuen Modelle, Bilder und Fotos sind da und dort augenzwinkernd ergänzt mit vergleichbaren Objekten unserer Tage. Verschiedene Abteilungen im mächtigen Turm zeigen Alltag und Gesellschaft vergangener Zeiten, Wasserversorgung, Kirchen- und Schlossgeschichte, lokale Waffen, klimatische Bocksprünge am See. Den Aufstieg in die Turmstube belohnt ein atemberaubender Panoramablick. Wechselnde Sonderausstellungen machen jeden Museumsbesuch zu einem neuen Erlebnis.

Gegenwärtig ist mit der Gürtelschnalle aus Arbon einer der wertvollsten frühmittelalterlichen Funde des Thurgaus auf Wanderschaft. Sie trägt den Namen der geschichtsträchtigen Stadt weit über ihre Grenzen. Nach der Sonderausstellung «Römer-Alemannen-Christen» im Archäologiemuseum Thurgau hat sie zurzeit im Landesmuseum Baden Württemberg, Konstanz, anschliessend in Bregenz und Vaduz Gastrecht, im vergangenen Winter sogar in der Ausstellung «Karl der Grosse und die Schweiz» im Landesmuseum Zürich. Weshalb ist die kunstvoll gefertigte Schnalle überall derart begehrt? Warum findet man sie in Wort und Bild in allen wissenschaftlichen Büchern über das Frühmittelalter?

Ein ungelöstes Rätsel

Bereits die Fundstelle lässt aufhorchen, ist es doch just der Arboner Zahnarzt Otto Meyer, leidenschaftlicher Forscher der Lokalgeschichte, der das bronzene Kunstwerk 1958 beim Versenken eines Heizöltanks in seinem Garten an der Römerstrasse 13 entdeckt. Ein frühzeitliches Gräberfeld im Quartier ist

schon seit 1891 bekannt. Beim Ausgrabung findet Meyer nun weitere Grabstätten aus der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts, so das Grab einer jungen Frau der diese Gürtelschnalle beigegeben wurde. Skelett und Schnalle sind bestens erhalten, vom Gewand fehlt nach mehr als 1400 Jahren jede Spur. Das eingritzte Kreuz auf dem Schnallendorn und zwei Figuren in Gebetshaltung weisen auf die frühe christliche Gemeinschaft in Arbon hin. Sie dürfte ihre Keimzelle im römischen Kastell Arbor Felix haben, wird doch das Christentum im vierten Jahrhundert Staatsreligion im Römischen Reich. Erstaunlich auch, dass nach dem Abzug der Römer um 420 die so genannt heidnischen Alemannen – nunmehr die neuen Herren im Bodenseeraum – die vermutlich älteste Pfarrgemeinde am See unbehelligt lassen. Die Gürtelschnalle stammt eindeutig aus einer Werkstatt in Burgund. Wie gelangt das 8,5 mal 4,5 Zentimeter grosse Kunstwerk nach Arbon? Kauf, Geschenk, Heirat der Dame am See? Diebstahl? Ein ungelöstes Rätsel.

Hans Geisser

De-facto

Tiefe Steuern und gesunde Finanzen – wichtiger Standortfaktor

Arbon ist im Aufschwung – neue Quartiere entstehen, wegweisende Infrastrukturprojekte werden realisiert, neue Akzente beleben das Stadtbild. Für eine aufstrebende Stadt wie Arbon sind öffentliche Investitionen für die Weiterentwicklung und das Florieren einer Region wichtig.

Eine Analyse des Steuerfusses der einzelnen Körperschaften in Arbon zeigt jedoch, dass es in den letzten Jahren nie mehr zu einer Senkung der Steuern gekommen ist. Stattdessen hat die katholische Kirchgemeinde im letzten Jahr eine befristete Bausteuer von 3 Prozent über drei Jahre eingeführt, und die Sekundarschulgemeinde Arbon forderte kürzlich gar eine Steuerfusserhöhung von 4 Prozent. Wird der Fokus auf die Politische Gemeinde Arbon und die Primarschulgemeinde Arbon ausgedehnt, so wissen wir, dass ihre Finanzen mit den Grossprojekten wie NLK oder Schulhausneubau Seegarten zunehmend ausgereizt sind und unvorhergesehene Überraschungen (vgl. Explosion der Sozialhilfekosten) schnell die Diskussion um eine Steuerfusserhöhung entfachen können.

Die Finanzlage wird in Arbon in den nächsten Jahren extrem angespannt bleiben – sei zu hoffen, dass die Konjunktur weiterhin in die Karten von Arbon spielt und die Finanzlage nicht plötzlich aus den Fugen gerät, so wie es kürzlich die Sekundarschulgemeinde Arbon erfahren musste. Langfristig muss es uns dringend wieder gelingen, die Eigenkapitalbasis der einzelnen Körperschaften zu stärken, so dass die Senkung des Gesamtsteuerfusses in Arbon wieder realistisch wird.



Philipp Hofer,
Präsident
CVP Arbon



Urs Martin
Kantonsrat SVP
Romanshorn

«Die Glaubwürdigkeit unserer Armee steht auf dem Spiel!»



zum Gripen

gripen-ja.ch am 18. Mai



Markus Berner
Kantonsrat BDP
Amriswil

«Es zeigt sich wie fragil der Frieden in Europa ist; unser Schutz eine moderne Armee»



zum Gripen

gripen-ja.ch am 18. Mai

BRÜGGLI

Tag der offenen Tür für IV-Rentner

Mittwoch, 7. Mai 2014, 13 bis 17 Uhr

Brüggli hat gute Arbeit in einem geschützten und modernen Rahmen. Vielleicht auch für Sie. Schauen Sie unverbindlich herein – wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Anmeldung erwünscht:
katharina.nef@brueggli.ch,
Telefon 071 466 94 94



BRÜGGLI · Hofstrasse 3 + 5 · 8590 Romanshorn · www.brueggli.ch



«Es ist wichtig, dass in der Schweiz produziert werden kann.»

Rico Kaufmann,
Zimmermann,
Ing. HTL, Roggwil



www.mindestlohn-mein.ch

„Keine Betonwüste auf dem Seeparkareal!“

Die Stimmberechtigten der Politischen Gemeinde Arbon, die sich auf diesem Unterschriftenbogen eingetragen haben, reichen hiermit gestützt auf Art. 10 der Gemeindeordnung der Stadt Arbon folgendes Volksbegehren ein:

Auf der Parzelle Nr. 1780 (Seeparkareal) darf kein Skatepark erstellt werden. Stadtrat und Stadtparlament schaffen, soweit erforderlich, die gesetzlichen Grundlagen dazu.

Begründung: Das Seeparkareal ist ein erstrangiges Erholungsgebiet für die breite Bevölkerung. Es liegt zudem unmittelbar neben einem einzigartigen Naturschutzgebiet. Dieses Areal ist als Standort für einen 730 Quadratmeter grossen, zubetonierten Skatepark, auf dem auch lärmintensive Events geplant sind, absolut ungeeignet. Fragwürdig ist zudem, ob die Stadt das attraktive Gelände am See an den Verein Skatepark verschenken und an die Kosten von Fr. 477'000.-- (laut Botschaft des Stadtrats) noch Fr. 170'000.-- beisteuern soll.

Wer dieses Volksbegehren unterstützt, trägt sich auf der nachfolgenden Liste handschriftlich und gut leserlich ein. Jede Person darf sich nur einmal eintragen. – Wer das Ergebnis einer Unterschriftensammlung für ein Volksbegehren fälscht, insbesondere durch Hinzufügen, Ändern oder Streichen von Unterschriften oder wer bei einer Unterschriftensammlung besticht oder sich bestechen lässt, macht sich strafbar (Art. 281 ff. StGB).

Name und Vorname (Bitte gut leserlich)	Jahrgang (Geburtsjahr)	Wohnadresse in Arbon (Strasse, Hausnummer)	Unterschrift (eigenhändig)	Kontrolle Leer lassen

Beginn der Unterschriftensammlung: 25.4.2014 Ablauf der Sammelfrist: 23.7.2014

Hiermit wird aufgrund der vorgenommenen Prüfung bescheinigt, dass die Unterzeichnenden in der Politischen Gemeinde Arbon stimmberechtigt sind.

Datum: _____ Amtsstelle: _____ Anzahl: _____

Initiativkomitee, Co-Präsidium: Monika **Strauss**, Rebenstr. 86; Andrea **Vonlanthen**, Bahnhofstr. 65.
 Weitere Mitglieder: Inge **Abegglen**, Berglistr. 50; Rita **Anderes**, Rebenstr. 27; Werner **Bachofen**, Amselweg 10; Yvonne **Begré**, Stachenweg 1; Hanspeter **Belloni**, Gäbrisstr. 19; Jörg **Bill**, Domino 364; Hansjörg und Gertrud **Binder**, Hofstr. 45; Margrit **Bollhalder Schedler**, Seemoosholzstr. 26; Andreas **Brüschweiler**, Alte Poststr. 36; Franco **De Pedrini**, Bahnhofstr. 63; Heinz **Gerster**, Badgasse 10; Heinz **Gygax**, Stachenweg 1; Steffi **Giger**, Fetzislohstr. 5; Meinrad **Graf**, Stacherholzstr. 51; Priska **Handloser**, Wassergasse 15; Josef **Huber**, Rebenstr. 93; Arnold **Jakob**, Rebenstr. 64; Richard und Margrit **Krayss**, Werftstr. 6; Aldo und Jutta **Kull**, Stachenweg 3; Ernst **Kunz**, Obstgartenstr. 19; Heidi **Meili**, Spechtstr. 10; Hans Ulrich und Marianne **Meyer-Eggenberger**, Werftstr. 6; Meinrad **Peter**, Spechtstr. 10; Roland **Schöni**, Berglihaldenstr. 5; Astrid **Straub**, St. Gallerstr. 101; Marlise **Strauss**, Rebenstr. 93; Arturo **Testa**, Waagstr. 11; Elisabeth **Tobler**, Weststr. 27; Peter und Monika **Wettstein**, Werftstr. 6; Erica **Willi-Castelberg**, Höhenstr. 19

Das Initiativkomitee ist berechtigt, die Initiative mit der Mehrheit seiner Mitglieder zurückzuziehen.

⇒ Bitte senden Sie den ganz oder auch nur teilweise ausgefüllten Bogen bis **30. Juni 2014** an: **Komitee „Skatepark-Initiative“, Bahnhofstrasse 65, 9320 Arbon**

«SONNHALDENplus» – Region Arbon steht am 18. Mai vor einer wichtigen Abstimmung

«Ja, ich bin ganz sorgenlos»

Er ist 91 und hat ein schweres, unerklärliches Rückenleiden. Doch Fritz Jenny fühlt sich im Arboner Pflegeheim Sonnhalden bestens aufgehoben. Dazu tragen auch Heimleiterin Marlene Schadeegg und Pflegedienstleiterin Daniela Murer bei. Ein Gespräch zum Alltag im Pflegeheim vor der Abstimmung über einen Investitionsbeitrag der Stadt Arbon für den Erweiterungsbau «SONNHALDENplus».

«felix. die zeitung.»: Herr Jenny, was ist das Beste am Pflegeheim Sonnhalden?

Fritz Jenny: Dass man sich so gut aufgehoben fühlt.

Was vermissen Sie am meisten?

Bis vor kurzer Zeit hätte ich gesagt: meine Frau. Seit einem Monat ist sie aber auch hier. Sonst vermisse ich eigentlich nichts. Ich muss jetzt noch etwas anderes sagen: In jungen Jahren, als es um die Abstimmung zur «Sonnhalden» ging, habe ich schon Ja gestimmt. Aber ich sagte auch: «Dahin bringt mich nie jemand!»

Und warum sind Sie jetzt doch hier? Wegen meiner Krankheit im Rücken, von der niemand genau sagen kann, was es ist. Ich wurde vor etwa zwei Jahren nullkommaplötzlich pflegebedürftig.

Wie hat sich der gestrige Tag für Sie abgespielt?

Es war nichts Besonderes. Ich kann ja nicht selbstständig aufstehen. Es wurde gut zu mir geschaut. Wenn ich Fragen hatte, bekam ich Antworten. Es gab Zmorge, dann hatte ich frei. Ich lese fürs Leben gerne, und deshalb verbrachte ich am Morgen die restliche Zeit mit Zeitungen und am Nachmittag mit Freunden, die oft zu Besuch kommen. Nach dem Nachessen brachte man mich ins Bett. Vom Bett aus habe ich eine gute Sicht auf den Fernseher. Nach «10 vor 10» kam der Schlaf.

Wie hat sich dieser Tag für Sie abgespielt, Frau Murer?

Daniela Murer: Ich starte immer mit dem Morgenrapport in der Pflege um Viertel vor sieben. Dann kamen administrative Aufgaben, eine Sitzung mit der Heimleiterin, ein Teamgespräch und ein Mitarbeitergespräch. Dazwischen gabs Telefonate, es kamen Mitarbeitende, die noch Medikamente bestellten oder Fragen hatten. Eine Person wünschte am Telefon Informationen zum Heimeintritt. Ein typischer Bürotag.

Was war bei Ihnen los, Frau Schadeegg?

Marlene Schadeegg: Ich starte meistens kurz vor acht in den Arbeitsalltag. Um Viertel nach acht haben wir mit allen Bereichen einen Rapport. Da geht es unter anderem darum, was in der Nacht gelaufen ist, wie es unseren Bewohnern geht

und ob alle Mitarbeitenden im Einsatz sind. Danach kam die Sitzung mit der Pflegedienstleiterin. Nachher beschäftigten mich die Personaladministration, die Kostenstellenrechnung und weitere finanzielle Themen. Ich muss sicherstellen, dass die «Sonnhalden» auch finanziell gut geführt ist. Am Nachmittag stand die Sitzung der Fachkommission für Altersfragen an.

Was bereitet Ihnen als Heimleiterin momentan schlaflose Nächte?

Gott sei Dank kenne ich das momentan nicht. Doch es kann schon einmal Fragen geben, die mich auch nachts intensiv beschäftigen oder früh aus dem Schlaf holen, beispielsweise Themen, die personelle Konsequenzen nach sich ziehen. Aber auch die vielen Diskussionen im Zusammenhang mit «SONNHALDENplus» lösten schon weniger erholsame Nächte aus. Fakt ist, dass mir auch die Mitarbeitersituation manchmal Sorgenfalten bereitet, vor allem Fragen um den fehlenden Nachwuchs. Gute Pflege können wir nur gewährleisten, wenn wir das richtige Personal haben. Dabei zählt nicht nur das Wissen, sondern auch die Empathie. Im Moment schaffen wir es personell einigermaßen, doch wir haben grundsätzlich nicht die gleiche Ausgangslage wie andere Berufsgattungen.

Wie gross ist derzeit die Auslastung im Pflegeheim Sonnhalden? Im Moment sind es über 97 Prozent. Frei sind gerade zwei Herrenbetten.

Woher kommen Ihre Bewohner? Über 75 Prozent sind aus Arbon. Dann kommen Bewohner aus Steinach, Roggwil, Berg und andern Gemeinden.

Wie hoch ist das Durchschnittsalter? Gut 88 Jahre.

«Bei vielen Leuten führt der Weg direkt aus dem Spital zu uns.»

Daniela Murer,
Pflegedienstleiterin

Werden Genossenschaftler und Personen aus den Vertragsgemeinden bevorzugt?

Daniela Murer: Wir führen zwei Wartelisten. Die vorsorgliche Liste mit etwa 100 Anmeldungen und die dringliche. Wer sich vorsorglich anmeldet, muss sich dann aber nochmals melden, wenn es dringend wird. Personen aus Arbon und den Vertragsgemeinden kommen zuerst an die Reihe. Ob man Genossenschaftler ist, spielt dabei keine Rolle. Das zeigt eher die Verbundenheit mit unserer Genossenschaft und sichert natürlich auch das Mitspracherecht bei strategischen Entscheidungen.

Wann ist der richtige Zeitpunkt, um ins Pflegeheim einzutreten?

Fortsetzung auf Seite 6



Rege Diskussion im «Sonnhalden»: Mit Andrea Vonlanthen (rechts) unterhalten sich Daniela Murer, Fritz Jenny und Marlene Schadeegg (von links).

Fortsetzung von Seite 5

Eine wichtige Frage! Bei vielen Leuten führt der Weg direkt aus dem Spital zu uns. Das ist sehr einschneidend und fällt ihnen meist schwer. Es ist natürlich einfacher, wenn man sich selber daheim zu diesem Schritt entscheiden kann und dann noch die Kraft hat, um am Leben in der «Sonnhalden» teilzunehmen.

Denken wir an ein betagtes Ehepaar: Die Frau wird pflegebedürftig, der Mann hat kaum die Kraft, um sie zu pflegen. Was raten Sie? Ich würde zu einem baldigen Eintritt der Frau ins Pflegeheim raten. Ältere Ehepartner können rasch an ihre Grenzen kommen, denn es heisst 24 Stunden am Tag parat zu sein. Wir erleben es häufig, dass der pflegende Partner praktisch zeitgleich selber zum Pflegefall wird, weil die konstante Überforderung seine Spuren hinterlässt.

«Ich wünschte mir noch einen Mann, mit dem ich mehr diskutieren könnte.»
Fritz Jenny, Bewohner

Was war für Sie letztlich ausschlaggebend für den Eintritt ins «Sonnhalden», Herr Jenny?

Fritz Jenny: Ich konnte wegen meiner Krankheit plötzlich nicht mehr gehen. Wir haben dann noch studiert, ob wir es mit der Spitex machen können. Doch wir mussten uns sagen, dass aufgrund meines Krankheitsbildes der Pflegeaufwand zu gross geworden wäre.

Hat Ihnen auch Ihr Umfeld dazu geraten?

Im Spital hat man sich schon nach einem Pflegeheimplatz umgeschaut, und dann haben mir auch die nächsten Verwandten zu diesem Schritt geraten und gesagt: «Das ist das Beste für dich!»

Was hat Ihnen geholfen, sich in der «Sonnhalden» einzuleben?

Ich hatte eigentlich keine Mühe mit dem Einleben, auch wenn ich zuerst in ein Zweierzimmer kam. Ich habe immer Zeit und auch anderes ge-



Marlene Schadeegg, Heimleiterin: «Gute Pflege können wir nur gewährleisten, wenn wir das richtige Personal haben.»

lesen. Auf der jetzigen Pflegestation gesellte ich mich bald zu einer Gruppe von Frauen. Von diesen Frauen habe ich einige schon gekannt, weil ich ihre Männer vom Saurer her kannte. Da gab es kaum Schwierigkeiten. Ich hätte mir aber schon gewünscht, es gäbe noch den einen oder anderen Mann, mit dem ich mehr diskutieren und plaudern könnte über das Tagesgeschehen.

Seit Kurzem ist auch Ihre Frau hier. Haben Sie ihr dazu geraten?

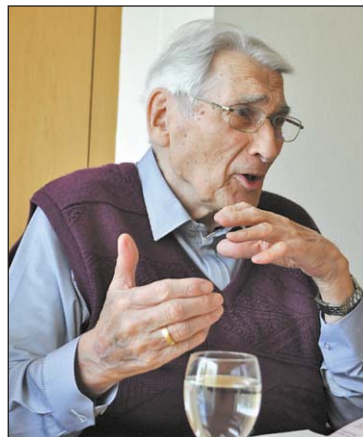
Sie ist auch schon 88. Und sie hat auch Schwierigkeiten mit dem Gehen und dem Kreuz. Ich dachte darum, es wäre gut, wenn sie hier sein könnte. Sie hat mir auch gefehlt als Partnerin. Die Frauen sind schon recht, die hier sind, aber meine Ehefrau hatte ich halt nicht.

Welches sind die offensichtlichsten Bedürfnisse Ihrer Bewohner, Frau Murer?

Daniela Murer: Wichtig ist ihnen sicher, dass immer jemand für sie da ist, Tag und Nacht, und dass ihnen jederzeit jemand zur Seite steht, wenn sie Hilfe brauchen. Wichtig ist ihnen auch, dass sie ihre Zeit weitgehend selber gestalten können, so wie es für sie gut ist.

Wie reagieren Sie, wenn eine Bewohnerin in ein seelisches Tief stürzt?

Da suchen wir zuerst einmal das Gespräch. Wir versuchen herauszufinden, woran die Bewohnerin leidet, was ihr fehlt. Wir bieten ihr Hilfe an und prüfen auch, was ihr



Fritz Jenny, Bewohner: «Ich träume einfach, dass es meiner Frau und mir soweit gut gehen darf.»

gut tun könnte. Vielleicht mag sie in die Aktivierungstherapie gehen oder beim Singen mitmachen. Wir nehmen auch mit den Angehörigen Kontakt auf, wenn wir sehen, dass es tieferliegend ist. Wenn der Zustand länger andauert, ziehen wir den Arzt bei. Ab und zu brechen alte Geschichten von früher auf. Je nachdem werden auch Gerontopsychiater beigezogen, wenn dies alle Beteiligten als sinnvoll erachten. Ab und zu können auch stimmungsaufhellende Medikamente helfen, doch dies kann nur der Arzt entscheiden.

Wie oft kommen Schmerz und Tod zur Sprache?

Diese Themen werden sicher auch aufgegriffen, doch es ist nicht so, dass die alten Leute allzu gerne darüber reden. Doch in den ersten zwei Monaten, in denen sie hier sind, wird dies thematisiert, auch die Patientenverfügung. Wir empfehlen es sehr, dass man sich spätestens dann, wenn man ins Pflegeheim eintritt, darüber Gedanken macht. Dies hilft auch den Angehörigen, dieses heikle Thema anzusprechen und Gewissheit über den letzten Willen zu erhalten.

Herr Jenny, reden Sie mit andern Bewohnern über den Tod?

Fritz Jenny: Ich rede schon darüber. Für mich ist klar: Wir sind geboren, um zu sterben. Das muss man sich einfach vor Augen führen.

Wie feiern Sie die Geburtstage, Frau Murer?



Daniela Murer, Pflegedienstleiterin: «Wichtig ist unsern Besuchern sicher, dass immer jemand für sie da ist.»

Daniela Murer: Das Geburtstagskind bekommt ein Gschenkli und auch ein Ständli. Einmal im Monat haben wir einen Unterhaltungsnachmittag, und da werden die Geburtstagskinder in der Gemeinschaft nochmals geehrt.

Hatten Sie am letzten Geburtstag einen speziellen Wunsch, Herr Jenny?

Fritz Jenny: Gar nicht, gar nicht. Wenn Sie einmal so alt sind wie ich, haben Sie keine grossen Wünsche mehr. Doch es war eine sehr schöne Überraschung, als die Schwestern kamen, um für mich zu singen. Das fand ich richtig nett!

Wer profitiert in erster Linie, wenn der geplante Erweiterungsbau realisiert werden kann, Frau Schadeegg?

Marlene Schadeegg: Es profitieren sicher die Bewohnerinnen und Bewohner, die heute in einer gemischten Abteilung leben, auch mit demennten Leuten. Die Unruhe, die heute zum Teil in diesen Abteilungen herrscht, kann dadurch sicher reduziert werden. Dann profitieren auch neu eintretende Leute mit einem klaren Bedürfnis nach einem Einzelzimmer. Heute müssen sie in der Regel zuerst in ein Zweierzimmer. Pflegende Angehörige können mit dem Erweiterungsbau von der Tages- und Nachtstruktur profitieren. So können sie sich teilweise entlasten, wenn sie die Angehörigen noch weiterhin zuhause pflegen möchten.

Fortsetzung auf Seite 7

Fortsetzung von Seite 6

Ist der Neubau auch für Sie ein Thema, Herr Jenny?

Fritz Jenny: Sicher beschäftige ich mich mit dem Neubau. Jeder sollte doch die Einsicht in die Notwendigkeit dieses Neubaus haben. Ich begreife die Leute nicht, die gegenüber diesem Projekt negativ eingestellt sind. Ich habe es selber erlebt, wie froh wir waren, als wir unsere Schwiegermutter in Zürich endlich in einem Altersheim platzieren konnten. Ich selber werde kaum in den Neubau umziehen, mir gehts gut hier.

Was verspricht sich die Pflegedienstleiterin vom Erweiterungsbau, Frau Murer?

Daniela Murer: Ein grosser Vorteil ist, dass wir nebst der überfälligen Demenzstation mehr Einerzimmer bekommen. Zudem werden die Räume dank des Lichthofes viel heller sein, so dass ein angenehmeres Wohnen möglich ist. Es gibt auch keinen langen Schlauch mehr, wie dies in den älteren Bauten üblich war.

Unsere Gesellschaft ist sehr jugendfreundlich. Wie altersfreundlich ist sie, Frau Schadeegg?

Marlene Schadeegg: Im Allgemeinen mache ich sehr positive Erfahrungen. Es gibt schon eine Generation so um 40 plus, die sich mit dem Alter wenig auseinandersetzt. Wer keine Eltern oder Grosseltern in einem Heim hat, klammert das Thema oft weitgehend aus. Für sie ist ein Pflegeheim immer noch der



Daniela Murer, 39, seit elf Jahren in der «Sonnhalden», seit einem Jahr Pflegedienstleiterin.

letzte Ort, an den man nur nicht hinkommen will. Doch wer einmal in eine solche Institution hineingesehen hat, merkt, dass ein Heimbetrieb heute wirklich ganz anders ist. Viele sind dann überrascht und sagen: «Oh, das ist ja ganz anders, als ich mir das vorgestellt habe!»

Wie «anders» meinen Sie?

Offen, ein Ort der Begegnung, des Austausches, ein Ort mit spannenden Menschen. Ich glaube, viele haben das schräge Bild von einer Ansammlung bettlägeriger Leute, die nur auf den Tod warten. Dabei ist es so bereichernd, denn bei uns sind Menschen, die grosse Erfahrungsschätze haben.

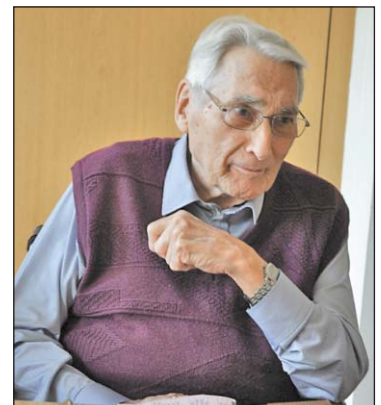
«Es gibt in der «Sonnhalden», ganz viele schöne Momente.»
Marlene Schadeegg, Heimleiterin

Wie fühlen Sie sich als alter Mensch in dieser Gesellschaft, Herr Jenny?

Fritz Jenny: Ich konnte mich auch im Alter lange Zeit noch aktiv betätigen, so dass mir in dieser Gesellschaft eigentlich nichts fehlte. Irgendwie ausgestossen fühle ich mich als alter Knabe auch jetzt nicht. Ich habe das Alter lange Zeit nicht speziell gespürt. Und dann kam es plötzlich an mich heran ...

Was ist für Sie das Unangenehmste am Alter?

Darüber habe ich mir noch gar nie richtig Rechenschaft abgelegt. Klar, ich habe jetzt mit meiner Krankheit



Fritz Jenny, 91, seit einem Jahr im Pflegeheim, verheiratet mit Berty, 88, heute ebenfalls in der «Sonnhalden».

nicht mehr alle Freiheiten. Ich bin an gewisse Abläufe gebunden. Aber das hat mich bis jetzt gar nicht so gross gestört. Was mir heute natürlich fehlt, ist das Auto! Ich habe es abgegeben, ohne dass ich es musste.

Das Unangenehme ist gar kein grosses Thema für Sie – was empfinden Sie denn als angenehm in Ihrem Alter?

Ich habe heute ein sorgenloses Leben. Und jetzt habe ich auch noch meine Frau in der Nähe. Ja, ich bin ganz sorgenlos!

Wovon träumen Sie als alter Mensch noch?

Dass es möglichst allen Leuten im Alter gut gehen möge. Wem es gut geht, der überlegt sich zu wenig, was im Alter auf einen zukommen kann. Und ich träume einfach, dass es meiner Frau und mir soweit gut gehen darf.

Wovon träumen die Pflegedienstleiterin und die Heimleiterin?

Daniela Murer: Ich träume, dass ein Pflegeheim für viele Leute nicht mehr ein solches Schreckgespenst ist. Man kann auch hier sein eigenes Leben zu einem grossen Stück weit selber führen und gestalten.

Marlene Schadeegg: Ich träume davon, dass wir unseren Erweiterungsbau «SONNHALDENplus» ohne weitere Verzögerungstaktiken erstellen können. Und dazu auch, dass wir den entsprechenden Pflegefachwuchs generieren können. Natürlich gibt es in einem Pflegeberuf Schattenseiten und traurige



Marlene Schadeegg, 47, seit fünf-einhalb Jahren Heimleiterin. Vorher Betriebsökonomin bei der Credit Suisse in Zürich.

Aspekte, doch es gibt hier ganz, ganz viele schöne Momente, die man in manchem andern Beruf nicht erleben kann.

Was erleben Sie Schönes in Ihrer Aufgabe, Frau Murer?

Daniela Murer: Es gibt hier viel Abwechslung und viele Kontakte zu Bewohnern, zu Angehörigen, zu Ärzten. Besonders schöne Momente sind es für mich, wenn ich absitzen und mit einem Bewohner ein persönliches Gespräch führen kann.

Herr Jenny, Ihr Schlusswort bitte: Gibt es ein glückliches Alter?

Fritz Jenny: Ich möchte sagen, das fängt schon mit der Geburt an. Wer glücklich aufwächst, für den ist dann auch das Alter kein Problem. Bei mir war es zwar anders. Ich hatte in meiner Jugend schwere Zeiten. Aber ich konnte mich gut über Wasser halten. Und dann hatte ich mit meiner Frau eine glückliche Wahl – das war vor knapp 60 Jahren. Meine Frau war wirklich eine glückliche Partie für mich! Ich hoffe, das sei umgekehrt auch der Fall gewesen ... Ich studiere nicht darüber nach, warum es jetzt mit meinem Rücken nicht mehr gut geht. Ich nehme diese Situation an und geniesse, was mir das Leben noch bietet. Auch mit dem Pflegeheim habe ich eine glückliche Wahl getroffen. Ich bin «gottfroh» und sehe, wie schön es auch hier sein kann!

Interview: Andrea Vonlanthen

Pflegeheim Sonnhalden
Einige Fakten: 28 Doppel- und 33 Einerzimmer, 89 Betten, 88 Bewohner, 103 Mitarbeitende (viele teilszeitlich), 350 Genossenschaftler. Das Pflegeheim Sonnhalden muss erweitert werden. Das Projekt «SONNHALDENplus» umfasst zwei Pflegestationen mit je 20 Betten und eine Demenzstation mit weiteren 20 Betten mit integrierter Tag-Nacht-Station zur Entlastung von betreuenden Angehörigen. Am 18. Mai wird darüber abgestimmt, ob die Stadt Arbon für dieses Projekt eine Million Franken neues Genossenschaftskapital zeichnen soll, so wie dies das Stadtparlament beschlossen hat. av.

Trunz Water Systems präsentiert innovatives Konzept für Entwicklungs- und Schwellenländer

Sauberes Trinkwasser und Strom

Das Steinacher Unternehmen Trunz Water Systems entwickelte ein innovatives Geschäftskonzept, das sogenannte «Nexus-Center», welches sauberes Trinkwasser und Elektrizität zu günstigen Preisen anbietet – für ärmere Menschen in entlegenen Regionen in Entwicklungs- und Schwellenländern.

Die Idee besteht darin, Netzwerke von unabhängigen Wasser- und

Langfristiges Projekt in Indien

Aqua Infitum GmbH, der offizielle Partner von Trunz Water System für Indien, hat sich zu einem langfristigen Projekt mit der Kalgidhar Society verpflichtet. Ziel dieses Projektes ist, die neue Wasseraufbereitungsanlage TWM 001 in 120 Akal-Akademien in Nordindien einzuführen. Die Anlagen dienen als sichere Trinkwasserquelle für Studenten, Dozenten und Besucher. Derzeit zählen die Akal-Akademien insgesamt 86 000 Studenten, wobei sich diese Zahl bei den vorhandenen Einrichtungen bis auf 220 000 Studenten erhöhen kann. In der ersten Phase des Projektes haben bereits mehr als 2000 Schüler im Alter von 5 bis 18 Jahren täglichen Zugang zu sauberem Trinkwasser in ihren Schulen erhalten. In einem ersten Schritt wurden vier Anlagen in vier verschiedenen Akal-Academies installiert. Ein Trunz-Techniker hat die Anlagen vor Ort installiert und gleichzeitig ein Trainingsprogramm für die Professoren und Studenten der Akademien durchgeführt. Geschult wurden der Einbau der Anlagen sowie die Wartung und Inbetriebnahme des Trunz Wall Mounted. Somit können die Unterhaltskosten auf einem Minimum gehalten werden. Die Schulung war für die Professoren und Studenten eine einzigartige Erfahrung. Die Wasser-Stationen sind an zentraler Lage in den Akademien installiert und sichern somit den Zugang zu sauberem Trinkwasser für alle Studenten, Dozenten und Besucher. *pd.*



Sauberes Trinkwasser und Elektrizität zu günstigen Preisen – mit «Nexus-Center» bietet Trunz Water Systems ein innovatives Geschäftskonzept.

Energie-Hubs mit Wasseraufbereitungs- und Solarsystemen – sogenannte «Nexus-Center» – in abgelegenen Gebieten zu installieren. Neben dem Verkauf von sauberem Trinkwasser bietet das Center weitere Einnahmemöglichkeiten und Services wie zum Beispiel Internetzugang, Kühlung, Raumvermietung für medizinische Versorgung oder lokale Unternehmen, Produkte für den täglichen Bedarf und das Aufladen elektronischer Geräte. Das «Nexus-Center» wird zu einer Infrastruktureinrichtung, welche die Gemeinschaftsmitglieder vereinigt, lokale Entwicklung fördert und neue Einkommensmöglichkeiten generiert. Der modulare Ansatz ermöglicht eine Anpassung an die lokalen Bedürfnisse und bietet interessante Kooperationsmöglichkeiten mit Telekommunikationsunternehmen, Mikro-Finanzinstituten und anderen lokalen Unternehmen.

Partnerschaften

Um innovative Geschäftsaktivitäten in BoP-Märkten (Base of the Pyramid) erfolgreich zu etablieren, ist es notwendig, das Wissen und die Erfahrung verschiedener Partner zu nutzen. Das Konzept wird mit mindestens vier Partnern umgesetzt:

einem lokalen Partnerunternehmen, einem Investor, einer lokal verankerte Non-Profit-Organisation und Trunz Water Systems.

Technologie

Die Trunz-Technologie ist der Kern der «Nexus-Center». Die innovative und umweltfreundliche Technologie produziert saubere Energie und sicheres Trinkwasser aus verschmutztem Süss- und Salzwasser mit Solar- und/oder Windenergie. Das Verfahren entfernt alle Viren, Bakterien, chemische Verschmutzungen sowie Salze ohne toxische Behandlung.

Erfahrung

Trunz Water Systems entwickelt, produziert und vertreibt unabhängige und besonders energieeffiziente Wasseraufbereitungs-, Entsalzungs- und Energiesysteme. Das Unternehmen ist spezialisiert auf die Lösung von Trinkwasserproblemen in ländlichen Dörfern, Schulen, Spitäler, Hotels, der Öl- und Bergbauindustrie, im Militär und in Katastrophengebieten. Während der letzten Jahre implementierte Trunz Water Systems zusammen mit seinen Partnern zahlreiche nachhaltige Projekte und wurde 2012 mit dem «Swiss Export Award» ausgezeichnet. *pd.*

Hügli mit Gewinnsprung

Der Hügli Gruppenumsatz erhöhte sich um +13.1 Prozent auf CHF 367.3 Mio. Dabei beträgt der Akquisitionseffekt +9.6 Prozent, während +1.1 Prozent auf die positive Währungsentwicklung entfallen. Die organische Umsatzentwicklung hat nach einem schwachen ersten Halbjahr (-0.2 Prozent) im zweiten Halbjahr – bei tiefer Vergleichsbasis – mit +5.0 Prozent auf kumuliert 2.4 Prozent in 2013 deutlich an Dynamik dazu gewonnen. Mit diesem Wachstum haben wir uns im Vergleich mit der stagnierenden bis leicht rückläufigen Nachfrageentwicklung im Lebensmittelmarkt in Europa gut behauptet. Besonders erfreulich mit +4.9 Prozent organischem Umsatzwachstum entwickelte sich das grösste Segment Deutschland in einem ausgesprochen kompetitiven Markt. Zusammen mit dem übernommenen Vogeley-Umsatz lag der Umsatzzuwachs gar bei +25.1 Prozent. Im Segment Schweiz/ Übriges Westeuropa lag das organische Umsatzplus bei +1.4 Prozent, im Wesentlichen getragen durch eine gute Entwicklung in UK. Die übrigen Länder – Schweiz, Österreich und Italien – bewegten sich in anspruchsvollen Märkten knapp im Rahmen des Vorjahres. Im Segment Osteuropa gab Tschechien die negative Richtung vor, welche die positiven Entwicklungen in Polen und Ungarn nicht kompensieren konnten. Insgesamt verzeichnete das Segment einen Rückgang von -6.8 Prozent in Lokalwährungen. Der Personalbestand erhöhte sich akquisitionsbedingt um 69 auf insgesamt 1321 Vollzeitstellen. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 21. Mai 2014 die Ausschüttung einer erhöhten Dividende von CHF 14.00 pro Aktie (Vorjahr: CHF 12.00), was einer Ausschüttungsquote von 32 Prozent entspricht. Hügli ist gut positioniert, um alle sich bietenden Chancen zu ergreifen und ein profitables Wachstum zu erwirtschaften. Für das gesamte Jahr 2014 erwartet Hügli ein moderates organisches Umsatzwachstum im Rahmen des Vorjahres. *mitg.*



OPENAIR
SCHLAGERNACHT ARBON

4. JULI 2014 **SEE** NACHT FEST ARBON 14
 4. - 6. Juli 2014

CHUE LEE
PERLANA
URSPRUNG BUAM
VOLLGAS KOMPANIE

MARC PIRCHER

Vorverkauf: Infocenter Arbon und starticket.ch

musikzentrale.ch SWICA Thurgauer Kantonalbank Die Mobilier Versicherungen & Vorsorge Generalagentur Arbon-Rorschach elektroetter Carbonenergie CENTRONICS EVENTTECHNIK Catering by Egger's Catering GmbH 8590 Remshausen

Das Team vom Getränke Markt gratuliert zum 15-jährigen Jubiläum!

MÖHL
GETRÄNKE-MARKT

Apfel- und Fruchtsäfte • vergorene Apfelsäfte • Mineralwasser • Süssgetränke
 12 Schweizer Biermarken • ausländische Biere • Wein und Spirituosen
 Mosterei Möhl AG, St. Gallerstr. 213, 9320 Arbon, Tel. 071 447 40 74

15 Jahre «felix» – die Fachgeschäfte der Novaseta gratulieren ganz herzlich

www.novaseta.ch

Gratis Novaseta Tragtasche
 Samstag 10. Mai 2014

1 Stunde gratis parkieren!

novaseta
 gratis parkierä. entspannt i chaufä.

Samstag, 10. Mai
Bastlä für Muttertag
 2–4 Uhr im Coop Restaurant
 Alle Kinder sind eingeladen für's Mami zu basteln

Samstag, 31. Mai
Guezli zum Vatertag
 in der Mall vor Coop
 Für alle Kinder: Beschenke Deinen Papi mit Deinen persönlichen Guezli

Wir lassen Sie auch im Internet nicht im Stich

online

www.felix-arbon.ch

Geschätzte Leserschaft

Ein Zeitungsjubiläum, das ist zunächst einmal ein Kramen in Erinnerungen an eine gemeinsame Wegstrecke mit der Öffentlichkeit. Ein solcher Jahrestag wiederholt Vergangenes und holt es zurück in die Gegenwart. Was Jahrestage betrifft, scheint die Welt in zwei Hälften zu zerfallen: Die eine lobt die Einrichtung, die sich Jubiläum nennt und Anlass für Glückwünsche, Geschenke, Reden und Sprüche zum Jubiläum bietet. Die andere blickt mit Vorbehalten auf derartige Anlässe; – mit der Begründung, dass es bereits zahlreiche Feste und Feierlichkeiten rund ums Jahr gebe und man sich – statt in Rückblicken zu schwelgen – besser in der Gegenwart zurecht finden lerne.

Die «zweite Hälfte» hat nicht ganz unrecht. Denn genau diese Gegenwart und damit verbunden der Blick in die Zukunft ist es, was den Verantwortlichen von «felix. die zeitung.» seit geraumer Zeit Sorgen bereitet. Wie soll es weitergehen, wenn sich der Redaktor im kommenden März in Richtung Pension verabschiedet? «Chrampfe und Hirne» haben dazu geführt, dass der Genossenschaftsrat eine Lösung in Aussicht stellt, welche die Fortsetzung von «felix. die zeitung.» zwar gewährleisten könnte, jedoch ihren Preis hat.

Nachdem die Bevölkerung von Arbon, Berg, Horn, Roggwil und Steinach in den vergangenen 15 Jahren kostenlos (beinahe) jeden Freitag von einem «Zweieinhalb-Personen-Team» – ohne einen einzigen Ausfall (!) – mit Informationen aus der Region bedient wurde, soll die Herausgabe von «felix. die zeitung.» künftig breiter abgestützt und damit das Risiko minimiert werden. Was für andere Kommunen im Oberthurgau seit Jahren selbstverständlich ist, holt also auch «felix. die zeitung.» ein – das amtliche Publikationsorgan von Arbon und Umgebung braucht zum Überleben die Unterstützung der öffentlichen Hand. Dass sich Gemeinden angesichts ihrer vielfach roten Zahlen nicht dazu bereit zeigen, ist zu verstehen. Wie gemeindefreie Gemeinden in Frasnacht, Freidorf, Stachen und St. Gallen, die sich als Volksschulgemeinde organisieren, ist es nicht ungewöhnlich, dass sie sich nicht bereit zeigen, um die unbefriedigend ge-

len dagegen wehren, ist verständlich. Weigern sie sich jedoch, «felix. die zeitung.» finanziell zu unterstützen, dann bedeutet dies, dass der Slogan «Freitag ist felix-Tag» ab dem kommenden Frühjahr Vergangenheit sein wird!

Zurück zur Gegenwart: Da soll noch einer sagen, Teenager werden mache keinen Spass! Aus jugendlicher Sicht sind wir bereits stolze 15 – und wir haben nicht vor, uns damit zufrieden zu geben. Im Gegenteil: Wir wollen beweisen, dass wir nach wie vor voller Ideen und Tatendrang sind. Es wird in unserem Jubiläumsjahr keine glamouröse Party geben – stattdessen halten Sie eine Jubiläumsausgabe mit jeder Menge exklusiver Statements in Händen! ... Und mit einigen Titelbildern aus den vergangenen 15 Jahren vielleicht auch verschiedene Erinnerungen an vergangene Nummern von «felix. die zeitung.».

Man rechne: Seit der Ersterscheinung am 7. Mai 1999 schauen wir – inklusive Jubiläumsausgabe – auf genau 695 mal «felix. die zeitung.» zurück! Rechnen wir pro Ausgabe mit durchschnittlich 16 Seiten, dann ergibt dies in den vergangenen 15 Jahren über 11 100 Seiten ... und bei einer Auflage von durchschnittlich 11 000 Exemplaren zusammen rund 12,21 Mio. Seiten, was bei einem Durchschnittsformatgewicht von 35 Gramm pro Zeitung einem Gesamtgewicht von knapp 270 Tonnen entspricht ...

Zahlen sind eine Seite, der ideale Wert von «felix. die zeitung.» die andere. Diesbezüglich ist es offensichtlich gelungen, durch unser Engagement und unser Herzblut, durch unseren Esprit und unseren Mut diesen Titel zu einem Arboner Klassiker gemacht zu haben. Wir werden – die erwähnte Unterstützung der öffentlichen Hand vorausgesetzt – alles daran setzen, dieser Tradition auch in den nächsten 15 Jahren gerecht zu werden.

Erich Messerli,
 Redaktor «felix. die zeitung.»

Herzlichen Glückwunsch
zum 15. Geburtstag



Frenicolor GmbH
Ihr Malerfachbetrieb
... denn nur anstreichen kann jeder,
malen hingegen will gelernt sein.

Rebhaldenstrasse 7 9320 Arbon
Telefon 071 446 83 33 Mobile 079 422 34 33
E-Mail: malerfachbetrieb@frenicolor.ch

Wir *gratulieren* «felix. die zeitung»
zum 15-Jahr-Jubiläum und
wünschen weiterhin viel Erfolg.



Ihr UBS-Team Arbon



www.ubs.com/schweiz

© UBS 2014. Alle Rechte vorbehalten.

**Transporte
Logistik
Verzollungen**

Der innovative Generalunternehmer für Ihre
Logistiklösungen.
Nationale und internationale Transportabwicklungen.
Erstellen aller Zolldokumente. Grenz- und EU-
Verzollungen an allen Schweizer Zollbergängen.
Lagerung und Distribution.

care logistic services ag
Carlo Isepponi
Bachweg 1
9320 Stachen
Tel. +41 (0)71 747 50 60
Fax +41 (0)71 747 50 65
info@care-services.com
www.care-services.com




«felix. die Zeitung.» – quo vadis?

Ich gratuliere «felix. die zeitung.» zu 15 Jahren Berichterstattung, Unterhaltung, Lesestoff und Professionalität.

Erich Messerli und seinem ganzen Team danke ich für den Durchhaltewillen und den täglichen Kampf ohne finanzielle Unterstützung der öffentlichen Hand für die tollen 15 «felix. die zeitung.»-Jahre.

«felix. die zeitung.» sein zu dürfen. Den Verantwortlichen von «felix. die zeitung.» ist es gelungen, ein unverzichtbares Printmedium zu schaffen, auf welches – davon bin ich überzeugt – die Einwohnerinnen und Einwohner von Arbon, Stachen, Frasnacht, Roggwil, Berg, Freidorf, Steinach und Horn nicht mehr verzichten möchten. Ein Freitag ohne «felix. die zeitung.» ist kein Freitag, schon gar kein Wochenende.

Hand (Stadt, Gemeinden, Schulen und eventuell sogar die Kirchen) endlich in die Pflicht genommen werden und sich an der Lösung finanziell beteiligen.

Nur so kann und wird «felix. die zeitung.» überleben. «felix. die zeitung.» wird mit dieser Lösung eigenständig und in Arbon bleiben. Ich bin überzeugt, dass die angestrebte Lösung nicht nur eine gute Lösung ist, sondern somit die Zukunft von «felix. die zeitung.» gesichert werden kann, damit wir auch in Zukunft jeden Freitag (und vielleicht noch öfters) «felix. die zeitung.» lesen dürfen.



Wir stehen auf felix



Ich bin stolz und fühle mich ausserdem geehrt, als Mitglied des Genossenschaftsrates ein Teil von

Doch wie geht es weiter bei «felix. die zeitung.»? Erich Messerli feiert im nächsten Jahr seinen 65. Geburtstag und darf verdient in Rente gehen. Er darf all die Last und das ganze Risiko, «felix. die zeitung.» über Wasser halten zu können, abgeben.

Bereits seit einiger Zeit sucht der Genossenschaftsrat intensiv nach einer Nachfolgelösung, die wir nun gefunden haben. Allerdings eine Lösung, bei der die öffentliche

Hanspeter Belloni,
Mitglied
Genossenschaftsrat
«felix. die zeitung.»



Per/s/pek/ti/ven
Perspektiven. Sie sind Darstellungen von Raumverhältnissen. Blickwinkel auch; sie beschreiben Aussichten für die Zukunft. Und sind der Stoff, aus dem «felix. die zeitung.» ist. Seit 15 Jahren. «Braucht die Region eine solche Zeitschrift?», fragte sich der eine oder andere bei der Erstaussgabe 1999. Schwierig zu beantworten. Fakt ist, dass heute ein Freitag ohne «felix. die zeitung.» irgendwie nicht mehr derselbe wäre.



Willkommen in Arbon



«felix. die zeitung.» hat in 15 Jahren auf sympathisch direkte Art Themen beleuchtet und der Entwicklung der Region eine Stimme verliehen. Er hat auch in stürmischer Zeit sicher die Segel gesetzt. Und ist treu und regelmässig am Freitag erschienen. «felix. die zeitung.» hat sich entwickelt und bewährt. Wir glauben: Das hat Respekt verdient. Deshalb gratulieren wir Erich Messerli und seinem «felix. die zeitung.»-Team zum stolzen 15-Jahr-Jubiläum, wünschen der Zeitschrift, sie möge weiterhin den Puls fühlen und Perspektiven aufzeigen. Viel Glück dabei, Energie – und weiterhin Durchhaltewille.



Lukas Wohlwend,
Wälli AG Ingenieure

digkeit, weiterhin Erfolg und eine positive Entwicklung. Den Verantwortlichen sei an dieser Stelle für ihre Arbeit herzlich gedankt. Mit den besten Glückwünschen



Armin Broger,
Präsident Gewerbe Thurgau
Oberer Bodensee GTOB

Gegen medialen Einheitsbrei

Felix ist 15 Jahre alt, die Mutter dreimal so alt. In wie vielen Jahren wird die Mutter nur noch doppelt so alt sein wie ihre Tochter? – Lösung: in 15 Jahren

So schnell kann die Zeit vergehen. Mit diesem Zahlenrätsel, das wir noch aus dem Algebra-Unterricht der Schule kennen, wird uns bewusst, wie schnell die Kinder – in unserem Fall «felix. die zeitung.» – wachsen.

«felix. die zeitung.» hat allerdings keine Mutter im eigentlichen Sinn – «felix. die zeitung.» wurde vor 15 Jahren neu geboren – und das ist in der heutigen Medienlandschaft doch eine Sonderheit. Die meisten Zeitungen und Zeitschriften werden heutzutage von grossen Medienkonzernen integriert, regionalisiert und somit auch globalisiert. «felix. die zeitung.» ist eigenständig geblieben.

«Wäre Grösse ein Garant für das Überleben – so gäbe es heute noch Dinosaurier.» Dinos in der Medienlandschaft gibt es zur Genüge. Aus diesem Grund ist «felix. die zeitung.» so speziell und angenehm. Ich freue mich auf jede wöchentliche Ausgabe. Im «felix. die zeitung.» erfährt man, was in der Region läuft – wenn auch meist retrospektiv. Für den Gewerbeverein ist das Medium «felix. die zeitung.»

mal und geht sogar – über die Kantonsgrenze hinaus. Im «felix. die zeitung.» ist die Bodenseeregion verwirklicht.

Ich gratuliere «felix. die zeitung.» zum 15. Geburtstag und wünsche ihm, dass er den anspruchsvollen Wechsel von der Pubertät in das Erwachsenenalter bestens meistert – wir alle wissen, dass dies eine Herausforderung darstellen kann. «felix. die zeitung.» darf durchaus noch wachsen – mit 15 hat man noch nicht die volle Grösse und Persönlichkeit –, es bleibt noch Zeit zum Heranreifen, und eine Heirat ist gar noch in weiter weiter Ferne. In der Medienlandschaft wünsche ich mir eigentlich keine Heiraten, denn mediales Heiraten bedeutet oft journalistischer Einheitsbrei und mediale Konzessionen.

Aus diesem Grund wünsche ich «felix. die zeitung.» viel Eigenstän-



Die Spannung steigt



ein wichtiges Informationsorgan – hier hat es auch Platz für Kleininserate, welche gelesen werden und die geografische Streuung ist opti-



**UNSERE PRODUKTION:
Aus Tradition meisterhaft.**

Hochwertige Zeitungen sind seit jeher unsere Kernkompetenz. Neben unseren verlagseigenen Objekten bieten wir unseren Kunden umfassende Dienstleistungen für ihre Zeitungsprodukte. Wir pflegen einen ausgesprochenen Sinn für Qualität. Beim Druck genauso wie im gesamten Prozess von der Beratung über die Vorstufe und das Anzeigenmarketing bis zur Zustellung. Überzeugen Sie sich unter www.nzzprint.ch

In Zeitung gedacht. **NZZ PRINT**

NZZ PRINT LZ PRINT TAGBLATT PRINT
Die Zeitungsdruckereien der NZZ-Mediengruppe.



**Apotheke
Dr. Kreyenbühl AG
gratuliert zum
15-Jahr-Jubiläum.**

Hauptstrasse 11
9320 Arbon
Telefon 071 447 10 40
www.apothekekreyenbuehl.ch

elektrobau
arbon gmbh
**Zum
15-Jahr-Jubiläum
nur das Beste
und weiterhin
viel Erfolg!**

Elektrobau Arbon GmbH
Brühlstrasse 2a
9320 Arbon
Tel. 071 446 44 88
www.elektrobau-arbon.ch

 **Liliane**
Hair - Studio mit Ambiente
*Herzlichen
Glückwunsch
zum Jubiläum!*
Liliane Dudli
Seeblickstrasse 11
9320 Arbon
071 446 49 50
www.coiffeurliliane.ch


**Wir gratulieren
ganz herzlich!**
badstudio.ch
■ Sanitär
■ Spenglerei
■ Heizung
■ Badumbau
**HAUSTECHNIK
OH
EUGSTER AG**
071 455 15 55




Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum.



Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Arbon-Rorschach

Parkstrasse 1

9320 Arbon

Tel 071 447 90 90

www.mobiarbon.ch

Mariabergstrasse 22

9401 Rorschach

Tel 071 844 30 30

www.mobirorschach.ch

Alles Gute zum Jubiläum!

«Das darf doch nicht wahr sein», rief Felix empört und schwenkte die Zeitung. «Was darf nicht sein?», fragte Rebi und blickte kurz von ihrem Strickzeug auf. Felix schaute sie an, hochrot im Gesicht und nach Worte ringend: «Unsere Torte ist verschwunden. Die Torte, mit den blauen Schleifchen, dem grünen Kleeblatt und der roten Schrift, die ich zum 15-Jahr-Jubiläum bestellt habe, ist weg!» «Wie weg?»

Rebi liess die Nadeln wieder klappern. «Da steht es», sagte Felix und wies mit dem Finger auf ein Inserat in der Zeitung: Torte für Freitag gesucht, Belohnung garantiert. «Ja und?», erkundigte sich Rebi und strickte weiter. «Aber siehst du das denn nicht?» Felix kamen fast die Tränen. «Was soll ich sehen?» «Das ist doch unsere Torte da auf dem Foto. Unsere Torte, die ich für Frei-



tag bestellt habe.» Unwillig hob Rebi den Kopf. Sie war grad an einem schwierigen Muster und nicht wirklich in der Stimmung, sich mit einer angeblich verschwundenen Torte auseinanderzusetzen. Sie warf einen Blick auf das Bild, das eine Torte mit einem Jubiläumsspruch zeigte: Alles Gute zum 15-Jahr-Jubiläum! stand da.

«Das ist irgendeine Torte», meinte sie und schnaubte durch die Nase, «ist da auch eine Adresse vermerkt?» Felix blinzelte. «Ja, da steht, dass man die Torte am Freitag ins Mediencafé bringen soll.» «Ah!» Rebi seufzte und liess das Strickzeug in den Schoss fallen. «Also noch mal von vorne», sagte sie, «du hast eine Torte für Freitag bestellt und jemand sucht eine Torte für Freitag. Von Verschwinden kann somit keine Rede sein. Also, was stört dich so daran?» Felix knüllte die Zeitung zusammen: «Dass ich nicht der Einzige bin, der daran gedacht hat, am Freitag eine Torte mitzubringen!»



Monique Trummer,
Kommunikation und
Stadtentwicklung Stadt Arbon

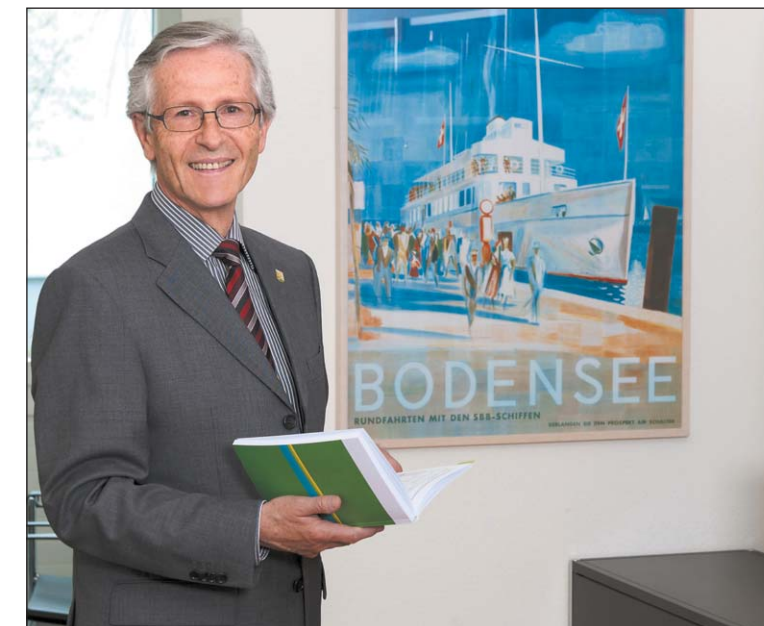
Gratulation zum Jubiläum

Von Anfang an hat sich «feliX. die zeitung.» nicht nur über die Runden gebracht, sondern sich in Arbon und Umgebung auch unentbehrlich gemacht. Zielstrebig hat das Team von «feliX. die zeitung.» stürmische Zeiten gemeistert und darf darum auf 15 Jahre Erfolgsgeschichte zurückblicken. Herzlichen Dank an das Team. Der Quartierverein Altstadt gratuliert zu diesem Jubiläum und hofft, dass dies ein Startsignal für die nächsten 15 Jahre ist.



Christine Schuhwerk,
Präsidentin
Quartierverein Altstadt

Man hat die Kleinen einfach gern



Das trifft in hohem Mass auch auf «feliX. die zeitung.» zu. In seinem Fall aber nicht ausschliesslich, weil er nun mal klein von der Auflage her ist, sondern weil er von seinem Wesen her stark, widerstandsfähig und selbstbewusst ist. Letztere Eigenschaften sind unabdingbar für ein Presseprodukt, das

sich seit 15 Jahren in einer sich dramatisch verändernden Medienlandschaft nicht nur hält, sondern gedeiht.

Viele Printmedien verlieren seit Jahren Leserinnen und Leser, aber auch überlebenswichtige Inserate, und nicht wenige sind dieser Ent-

wicklung bereits zum Opfer gefallen. In dieser Situation erinnert «feliX. die zeitung.» an die zähe, farbige Pflanze, die in einer Felsnische auf kargem Grund wächst und blüht, die aus ganz wenig Nährboden das Beste herausholt. Ein typisches Nischenprodukt eben, das zwar kleiner ist als andere, dafür aber auch flexibler und, bezogen auf «feliX. die zeitung.», auch näher bei den Leuten. Das ermöglicht das Überleben einer solchen Zeitung und macht ihren Erfolg aus. Nahe beim Leser und bei der Leserin zu sein heisst, Themen aus der unmittelbaren Umgebung aufzunehmen, die Menschen dort abzuholen, wo sie verwurzelt sind, aus dem Wissen, dass Nähe Betroffenheit schafft. Dafür haben wir den kleinen «feliX. die zeitung.» mit dem grossen Herzen gern.

Regierungsrat
Claudius Graf-Schelling,
Vorsteher Departement
für Justiz und Sicherheit
des Kantons Thurgau

Erst mal Korken knallen lassen

Der Gemeinderat Horn gratuliert «feliX. die zeitung.» und dem bewährten Team um Erich Messerli zu diesem grossen Jubiläum. Es ist heute keine Selbstverständlichkeit mehr, dass eine Zeitung dieses Jubiläum unter derselben Leitung erreicht. Als offizielles Mitteilungsblatt der Gemeinde Horn schätzen wir die professionelle Zusammenarbeit und das stets offene Ohr für Horner Angelegenheiten. 15 Jahre sind eine lange Zeit, speziell in der Medienlandschaft. Die Ansprüche haben sich gewandelt, ebenso die Rahmenbedingungen. Dass dies bisher alles so gut gemeistert wurde verdient einen grossen Dank und Applaus. «feliX. die zeitung.» hat es verdient, dass jetzt erstmal die Korken knallen und richtig gefeiert wird. Dazu wünscht der Gemeinderat Horn alles Gute!



Thomas Fehr,
Gemeindeammann Horn

Herzlichen Glückwunsch zu den 15 Jahren



Öffnungszeiten
Montag bis Freitag
08.00–12.00 / 13.30–18.00 Uhr
Samstag
08.00–13.00 Uhr durchgehend



MB Küchen & Bäder, Mengele AG, Friedenstrasse 6, 9320 Arbon

www.mb-kuechen-baeder.ch

Tausend Ideen ein Ansprechpartner



Bleichestrasse 45
9323 Steinach
www.morgental.ch
Tel. 071 447 12 80

Der Abwasserverband Morgental gratuliert «Felix» zum 15-Jahr-Jubiläum.



ABWASSER ENERGIE UMWELT

möbel feger gmbh

Rebaldenstrasse 9 9320 Arbon
Telefon 071 446 25 46
Telefax 071 446 25 60
www.moebelfeger.ch
E-Mail: info@moebelfeger.ch

Qualität seit mehr als 70 Jahren

- || Bodenbeläge
- || Bettwaren
- || Möbel
- || Innendekoration

15 Jahre felix
Wir gratulieren

Energieeffizienz
Sicherheit
Wohlbefinden



WIR GRATULIEREN «FELIX.» ZUM 15. GEBURTSTAG UND FREUEN UNS AUF WEITERHIN VIEL RAUM FÜR KOMMUNIKATION IN ARBON.

AFG Arbonia-Forster-Holding AG
Amriswilerstrasse 50, 9320 Arbon, T +41 71 447 45 45, www.afg.ch



Klare und zielgerichtete Strategie

Ich gratuliere der Redaktion von «felix. die zeitung.» sehr herzlich zum 15-Jahr-Jubiläum. Es zeugt von grossem Engagement und Durchhaltewillen. Während der letzten 15 Jahre hat uns «felix. die zeitung.» in der Region Arbon stets neutral und sachlich informiert. Dass es gelungen ist, das regelmässig wöchentlich erscheinende Blatt zum einzigen Publikationsorgan der Stadt Arbon zu machen, welches in alle Haushaltungen verteilt wird, ist der klaren und zielgerichteten Strategie zu verdanken. Sachliche Be-

richterstattung runden den Erfolg des Blattes ab. Das «felix. die zeitung.» gratis an alle Haushaltungen verteilt wird, ist das Verdienst von Erich Messerli und Daniela Mazzaro, die sich in höchstem Masse engagieren und die finanziellen Mittel durch seriöse und unaufdringliche Inserateakquisition beschaffen.

«felix. die zeitung.» ist Meinungsmacher von regionalen Fragestellungen und zu politischen Entscheidungen und gehört zu unserer Region. Es wäre wünschenswert, eine zweite Ausgabe Mitte der Woche herausgeben zu können, da damit dann alle wichtigeren Anlässe und Ereignisse zeitgerecht publiziert werden könnten. Das ist jedoch mit Kosten verbunden, welche nicht allein durch die Redaktion erwirtschaftet werden können. Für die Stadt Arbon ist «felix. die zeitung.» sozusagen das Amtsblatt. Die Stadt erreicht damit alle Haushaltungen. Ich denke, da sollte sich Arbon dazu entschliessen können, mit finanziellen Mitteln «felix. die zeitung.»

eine Zweitausgabe zu ermöglichen. Günstiger und einfacher kommt die Stadt nicht zu einem eigenen Publikationsorgan.

Arbon hat sich in den letzten Jahren enorm entwickelt und wird sich weiter stark entwickeln. Mehr Einwohner bedeutet für «felix. die zeitung.» auch höhere Kosten. Die Anliegen Arbons kommen sonst nirgends wirklich zu allen Einwohnern. Die Medienlandschaft verändert sich rapide und orientiert sich ausschliesslich am Gewinn. «felix. die zeitung.» ist genossenschaftlich organisiert und demzufolge auch neutral. Erich Messerli wird sich bald in den verdienten Ruhestand verabschieden. Ich bin sicher, dass er alles unternimmt, um die Zukunft von «felix. die zeitung.» abzusichern. Ich drücke ihm die Daumen, dass es gelingt, «felix. die zeitung.» den Boden für eine noch umfassendere Berichterstattung mit Hilfe der Stadt Arbon, von Inserenten, von Privatpersonen und Firmen und von Genossenschaftern zu ebnet. Zei-

gen Sie mittels einer Spende Ihr Interesse an «felix. die zeitung.»! Ich bin davon überzeugt, dass der-einst – in 85 Jahren – das 100-Jahr-Jubiläum gefeiert werden kann! «felix. die zeitung.» wird dann wohl noch eine der ganz wenigen auf Papier gedruckten Zeitungen sein!



Sandro Forster,
Präsident Verkehrsverein Arbon

Ohne «felix. die zeitung.» würden wir verdursten!

15 Jahre «felix. die zeitung.» und zum 695. Mal franko in allen Haushalten von Arbon und Umgebung – das ist wahrlich ein Grund zu feiern! Denn was die Menschen am Ort beschäftigt und interessiert – die lokalen Neuigkeiten und Informationen – genau das bringt dieser sympathische Botschafter auf den Tisch. Besonders herauszustreichen ist dabei das Persönliche, eben dass man tatsächlich weiss, wer hinter diesem Medium steht und wem es gehört. Eben einer Genossenschaft, welcher man ohne grosse Hürden beitreten kann. Dass man die Redaktionsstube sogar jederzeit betreten darf, und dabei auch nicht verdurstet, macht alles noch viel fröhlicher. Somit ist «felix. die zeitung.» also ein kleiner, und manchmal auch ein kritischer, Glücksbringer! In meiner Arboner Zeit fühlte ich mich stets sehr verbunden mit «felix. die zeitung.» und auch heute noch flattert er wöchentlich bis zu mir in die «Gallusstadt». Damit bleibe ich Arbon stets verbunden!



Martin Klöti,
Regierungsrat St.Gallen

Ein schlechtes Google-Ranking ...

Das Saurer Museum Arbon gratuliert «felix. die zeitung.» zum Jubiläum. Unsere Geschichte reicht etwas weiter zurück. Bereits vor 150 Jahren gab es in Arbon die Firma Franz Saurer. Aber die Geschichte sagt nichts über die Bedeutung. Was wäre Arbon ohne «felix. die zeitung.»! Wir sind froh und dankbar, dass es dieses unabhängige Blatt gibt. Immer wieder berichtet «felix. die zeitung.» über uns, und wir dürfen jeweils im «felix. die zeitung.» unsere Neuigkeiten erzählen. Was wünschen wir «felix. die zeitung.»? Weitere 15 Jahre gutes Gedeihen! Und weiterhin viele gute Berichte über Arbon und die Region. Etwas Schwierigkeiten bereitet höchstens der Name, der der heutigen Zeit angepasst einen Punkt im Namen haben musste. «felix. die zeitung.»; ähnlich wie «Saurer.Embroidery.» Und einen etwas besseren Platz im Google-Ranking wünschen wir dir. Da kommt beim Suchwort «felix. die zeitung.» halt zuerst das Katzenfutter ... aber «das macht nüüt». Lieber «felix. die zeitung.», aber auch lieber Erich Messerli, der du «felix. die zeitung.» verkörperst: «Wiitermache!»



Ruedi Baer,
Saurer Museum Arbon



Darum – drei Mal hoch

- Schön, dass es «felix. die zeitung.» gibt!
- «felix. die zeitung.» ist informativ, im öffentlichen Interesse und dient der Unterhaltung.
 - «felix. die zeitung.» ist modern und offen.
 - «felix. die zeitung.» ist ein wichtiges Informationsmedium für Arbon und Umgebung.

Darum – drei Mal hoch auf «felix. die zeitung.»!

Ursula Gentsch,
Gründungsmitglied



Ausdauer und Bodenhaftung

Wer als Regionalblatt mit Arboner Domizil purlimunter den 15. Geburtstag feiern kann, der hat das Durchschnittsalter der im Lauf der Zeit erschienenen Lokalzeitungen markant überschritten. Allein der Vergleich rechtfertigt Respekt und Anerkennung, schlummern doch im Archiv des Historischen Museums im Schloss nicht weniger als 16 Arboner Erst- und Letzt-Ausgaben. Mehr als der Hälfte der seit der ersten im Jahr 1860 gedruckten Lokalgazette geht der Schnauf nach wenigen Jahren oder schon nach Monaten aus. Der Erfolg der mit ihrer Zeitung jung gebliebenen «Felixen» in der Redaktions- und Wirtstube in der alten Werkhalle der «ersten Schweizerischen Velocipedfabrik Helvetia» des Gustav Adolph Saurer an der einst Velostrasse genannten Rebhaldenstrasse 7 kommt nicht von ungefähr: diszipliniert regionale Ausrichtung, sorgfältig recherchierte Berichte in Wort und Bild, wie sie einem Wochenblatt noch möglich sind, Werbeplattform für das Gewerbe, Spalten für günstige Kleinanzeigen, zuverlässige Hinweise auf Anlässe und Angebote in Arbon und Umgebung. Nicht zuletzt ist es die uneigen-nützige Unterstützung, die die von Freiwilligen getragenen Vereine und Organisationen von «feliX. die zeitung.» erfahren dürfen. Sie haben allen Grund, den Geburtstagswünschen ihren herzlichen Dank voranzusetzen. Auf weiterhin munteres Wirken!



Hans Geisser

Happy birthday, dear lucky «feliX.»

15 Jahre und nicht mehr wegzudenken! Was Erich Messerli und sein kleines Team Woche für Woche an Informationen aus der Region zusammentragen, ist für Arbon und Umgebung ohne Zweifel von hohem Wert. Wir als Primarschulgemeinde schätzen die Zusammenarbeit mit dem offiziellen Publikationsorgan «feliX. die zeitung.» sehr.

Was sind denn die fünf wichtigsten Qualitäten, welche «unseren Blattmacher» auszeichnen?

Respektvoll, unterstützend, unkompliziert, stets am Puls der Leserschaft und mit einer guten Nase im Wind – diese unverzichtbaren Eigenschaften fallen mir als Erstes ein. Ob ein mu(n)t(er)machender Spruch oder die wohlthuende Prise

Humor dazu – sie erleichtern uns, den Schwung im Alltag zu behalten.

Im Namen der Primarschulgemeinde bedanken wir uns für die wertvolle Zusammenarbeit und wünschen «feliX. dem Glücklichen.» ein würdevolles Jubiläum sowie dem «Arboner des Jahres», Erich Messerli, ein erfolgreiches und spannendes letztes Arbeitsjahr vor seiner wohlverdienten Pensionierung.



Regina Hiller, Präsidentin PSG Arbon

«Tarantel» – auf ein neues!



Die Arbonerin des Jahres



Gäbe es ihn nicht, den «feliX. die zeitung.», er müsste wohl erfunden werden. Die Arboner Presselandschaft hatte jahrelang gelitten, bis sich einige engagierte Bürger zu einer vorerst bescheidenen, aber willkommenen Alternative entschlossen. Der Versuch hat sich gelohnt und es erstaunt, mit welcher knappen finanziellen Mitteln auszukommen war.

Nach 15 Jahren ist «feliX. die zeitung.» als regionales Informationsblatt nicht mehr wegzudenken. Interviews und Hintergrundberichte zu aktuellen Themen sind fester Bestandteil seines Konzeptes. Ausgerichtet auf eine wirtschaftlich pro-

sperierende Region und ihre Bewohner.

Teils angriffig oder provozierend, aber immer mit einem unübersehbaren Augenzwinkern. Sie nannten sich «Tarantel» und «Rizinus» und wurden von den Lesern geradezu süchtig erwartet. In diesen Glossen sammelte sich Lob und Tadel der Bürger über allzu Menschliches, über Unverständliches aus der Politik oder Alltägliches, das der eine oder andere aus «sicherer Deckung» ins Visier nehmen mochte.

In einer Zeit, wo die «Thurgauerzeitung» ihrem einst zugesicherten Informationsauftrag kaum mehr gerecht wird und deshalb laufend Leser verliert, ist die Zeit für «feliX. die zeitung.» reif, um sich mit einer zweiten Ausgabe pro Woche nachhaltig zu etablieren. Dass die öffentliche Hand dieses amtliche Informationsorgan angemessen unterstützt, liegt gar im eigenen Interesse. Genauso wie der Bürger bereit ist, diese gute Sache mit einem persönlichen Zustupf zu honorie-

Unter einem Dach

Im Jahr 1993 durfte die Musikschule Arbon zusammen mit anderen musizierenden Vereinen das Musikzentrum an der Brühlstrasse beziehen. Mitten in der wunderbaren Entwicklung dieser einzigartigen Institution kam 1999 auch «feliX. die zeitung.» in dieses Haus. Seitdem begegnen und ergänzen sie sich unter einem Dach in zwei ganz unterschiedlichen Bereichen, welche für das kulturelle Leben in Arbon immer wichtiger wurden. Laienmusizieren ist ein wichtiger Nährboden unserer Kultur. «feliX. die zeitung.» trägt mit seiner feinen Kultur dazu bei, dass dieser Nährboden ein zusätzliches Gesicht bekommt und sich mit den anderen politisch-gesellschaftlichen Ereignissen einer Region vernetzen kann. Erich Messerli hat ein feines Gespür dafür – die Nachhaltigkeit von «feliX. die zeitung.» erstaunt darum nicht. Herzlich gratuliere ich ihm zu seinem Werk. Die «grosse» Thurgauerzeitung schafft es immer weniger, würdige und gehaltvolle Nachrichten von wichtigen regionalen Ereignissen der Kulturschaffenden in ihre Zeitung einfließen zu lassen. Wäre das nicht eine prüfungswerte Chance für die Zukunft von «feliX. die zeitung.»? Vielen Dank für die Zusammenarbeit und herzlichen Gruss



Leo Gschwend, Leiter der Musikschule Arbon, Dirigent des Sinfonischen Orchesters Arbon, Dirigent der Arboner Sänger

ren. Davon überzeugt, freue ich mich, wenn die «Tarantel» angesichts der vielen kommunalen Themen schon bald wieder ihren Stachel zeigen kann.



Hans Joerg Graf, kritischer Leser von «feliX. die zeitung.»



Eine Zeitung für die Region

Das geflügelte Wort «wenn es «feliX. die zeitung.» nicht gäbe, müsste man ihn erfinden» zeigt, wie die Wochenzeitung «feliX. die zeitung.» in der Region verankert ist. Er ist eine Zeitschrift, die sich der regionalen Anliegen annimmt ohne zu polarisieren. Erich Messerli ist in dieser Hinsicht ein genialer Redaktor, der nicht Eigeninteressen in den Vordergrund stellt, sondern die Vielfalt der Meinungen leben lässt. Das ist wirklich eme's grosse Stärke. In all den Jahren unserer Zusammenarbeit hat die Zeitung gezeigt, dass sie auch den Interessen der Kultur in unserer Region grossen Stellenwert zumisst. Jede Region ist auf Kultur angewiesen. Wenn sie wachsen und den Menschen auch ein kulturelles und lebenswertes Umfeld bieten will, muss Kultur intensiv gepflegt und gehegt werden.

Für mich persönlich ist auch das Büro von «feliX. die zeitung.» etwas ganz Spezielles. Es strahlt eine Atmosphäre zwischen Fabrikhalle, Abstellraum, Kaffee und Kantine aus. Gemütlich und doch ernsthaft kann man hier mit Politikern, Bauarbeitern und Künstlern zusammen mit der Redaktion diskutieren. So ist die Zeitung auch Treffpunkt der in der Region lebenden Menschen. Diese lockeren Begegnungen bestimmen meines Erachtens auch den Inhalt der Zeitung. Das bedeutet Bodenhaftigkeit und Kreativität. Dies wünsche ich «feliX. die zeitung.» auch für die nächsten 15 Jahre.



Mario Schwarz, Dirigent

Glückliche Nachrichten

«Bad news are good news!» «Schlechte Nachrichten sind gute Nachrichten!» Dieser Slogan wird den Medienschaffenden oft nachgesagt. Je reisserischer, geiler, blutverschmierter sie den Titel über ihre Artikel setzen, desto mehr kann er damit rechnen, dass er auch gelesen wird.

Unser «feliX. die zeitung.» kann da seit Beginn seiner Karriere in diesem Medien-Mainstream nicht mithalten. Nun steht er mitten im zarten Alter von 15 Jahren. Wöchentlich besucht dieser Teenager unsere Haushalte und bringt uns seriöse und «glücklich machende» Nachrichten aus der Nachbarschaft. Das Motto von «feliX. die zeitung.» scheint zu sein: Nicht glücklich werden, sondern glücklich machen ist meine Devise. Jedes Jahr macht «feliX. die zeitung.» auf die Weihnachtspäckliaktion für die Ostländer aufmerksam und appelliert mit sanfter Tinte, doch auch einen Augenblick an die Armen in unserer

Welt zu denken. Es gelingt ihm, dass in der Folge hunderte von Päckli gesammelt und an bedürftige Familien in Länder im Osten gebracht werden können.

Es stimmt eben doch, Arbon ist eine Stadt der weiten Horizonte, und «feliX. die zeitung.» macht sie über die Grenzen hinweg bekannt. Vor allem auch die letzte Seite scheint «feliX. die zeitung.» ans Herz gewachsen zu sein. Woche für Woche versteht er es, einem Leser mit dem «feliX. der Woche» eine besondere Portion von Wertschätzung entgegenzubringen. Wer kann bei so viel Lob nicht einen Augenblick im Glück schweigen? «feliX. die zeitung.» hat uns Arboner zusammenwachsen lassen. Ich bin glücklich, dass «feliX. die zeitung.» – unser Teenager – zu uns gehört.



Markus Mosimann, Pastor Chrischona-Gemeinde

«feliX. die zeitung.» und eme

15 Jahre «feliX. die zeitung.». Das sind auch 15 Jahre Erich Messerli, der am 1. Mai 1999 seine Arbeit an der Rebhaldenstrasse 7 in Arbon aufgenommen hat. Er ist Verleger, Redaktionsleiter und Beizer in Personalunion und in dieser Konstellation wohl ein Unikat in der Schweizer Medienlandschaft.

Erich Messerli erwarb sich in dieser Zeitspanne bleibende Verdienste. Er hat «feliX. die zeitung.» zu einer regionalen Plattform für Politik, Industrie, Gewerbe, Detailhandel, Kultur, Sport und Vereine gemacht. Mit seinem grossen Engagement und seinen vielfältigen persönlichen Kontakten hat er die Wochenzeitung zu einem erfolgreichen, unverzichtbaren Medienprodukt in der Region Arbon geformt. Sein sprichwörtliches «feu sacré» lodert auch nach 15 Jahren noch, identifiziert er sich doch mit seiner Arbeit und mit unserer Region in vorbildlicher Art und Weise. Und so

hat denn auch der Arboner Stadtrat die grossen Verdienste von Erich Messerli mit der Auszeichnung «Arboner des Jahres 2013» gewürdigt.

Ich gratuliere Erich Messerli (eme) zu 15 Jahren «feliX. die zeitung.» und auch zu seinem ganz persönlichen Jubiläum. Ich wünsche der Wochenzeitung, dass sie weiterhin ihren festen Platz in der Thurgauer Medienlandschaft hat und dass sie als starke Stimme aus Arbon und aus dem Oberthurgau einen wertvollen Beitrag zur Meinungsvielfalt leistet. Und dass sie als munterer Farbtupfer im nicht mehr sehr üppigen Schweizer Blätterwald ihre Leserinnen und Leser auch in Zukunft erfreuen wird – und das Woche für Woche!



Patrick Hug, Vizestadtammann/Kantonsrat, Arbon



Nachhaltige Raumentwicklung

Das kantonale Amt für Raumentwicklung stellt für den Oberthurgau eine schöne Landschaft mit intakten Strukturen fest. Die Region habe Potenzial. Reicht das für unsere Entwicklung? Ich finde nicht. Wir müssen selber aktiv werden und nicht auf Frauenfeld warten. Wir müssen uns als Region stärker zusammenbinden und gemeinsame Steuerungsinstrumente schaffen, um das Potenzial der 56 000 Einwohner besser abrufen zu können. Unter «wir» verstehe ich die Städte und Gemeinden mit der Wirtschaft und den übrigen Interessen der Gesellschaft von Kultur bis Sport. Die Regionalplanungsgruppe Oberthurgau (RPO) will die Wirtschaft in funktionalen Räumen fördern. Dazu wollen wir Grundlagen für die gezielte Standort- und Siedlungsentwicklung erarbeiten. Wir streben eine regionale Optimierung für Arbeitszonen an.

Wie schaffen wir das? Wir benötigen eine gemeinsame Strategie für Wirtschaft und Wohnen im Oberthurgau. Das erreichen wir mit einem regionalen Richtplan als strategisches Steuerungsinstrument. Eine Möglichkeit wäre ein Nutzen-Lastenausgleich als Instrument für die Konzentration von Arbeitszonen. Dabei ist auf den Erhalt des attraktiven Lebensraumes für Wohnen und Arbeit besonders zu achten. Im Zentrum steht die Stärkung der regionalen Zentren als wirtschaftliche Zugpferde, welche mit ihren lokalen Medien «Seeblick», «Amriswil aktuell» und «feliX. die zeitung.» gute Voraussetzungen haben, auch die Bevölkerung in den Prozess miteinzubeziehen.



Stephan Tobler, Präsident RPO

Wir gratulieren!



creativa GmbH
Werbung Beschriftung Digitaldruck
CH-9320 Arbon 071 446 62 85 creativa.ch

bisan

Treuband GmbH
Alles Gute zum Geburtstag!

- Unternehmensberatung Wilenstrasse 2, 9322 Egnach
- Buchführung Tél. 071 474 74 20
- Steuern Fax 071 474 74 29
- Immobilien biraghi@bisan.ch, www.bisan.ch

Wir gratulieren herzlich zum 15-Jahr-Jubiläum und danken für die gute Zusammenarbeit.

Zehender
GARAGE AG

Seestrasse 33, 9326 Horn
Telefon 071 841 33 67
www.zehendergarage.ch



primarschulgemeinde
arbon

Die Primarschulgemeinde
Arbon gratuliert
«felix» – der Zeitung –
ganz herzlich zum
15. Geburtstag und
wünscht dem
«felix»-Team
weiterhin viel Erfolg.



**Eine Lehre bei Wälli?
Cool.**

Hier lernst Du, was Du für die Zukunft brauchst. Jetzt bewerben und **Deine Lehrstelle für 2015 sichern.**

Lehre als Zeichner/in EFZ
(Bauzeichner/in)
Fachrichtung Ingenieurbau

in St. Gallen, Arbon oder Heerbrugg

Dein Kontakt:
Hännes Bommer | Wälli AG Ingenieure
Personalabteilung
Brühlstrasse 2a | 9320 Arbon
h.bommer@waelli.ch

www.waelli.ch

wälli

Ingenieure

Super Ausbildungen.
Seit über 60 Jahren.

«felix. die zeitung.», die Alternative – wichtiger denn je

Wie sich die Szenarien gleichen: Es mag wohl etwas mehr als 15 Jahre her sein, als mir als damaliger Stadtmann die Kommunikation amtlicher Informationen in Arbon zunehmend Sorge bereiteten. Bei der Tageszeitung war eine weitere Konzentration im Gange, für die lokalen Informationsbedürfnisse stand immer weniger Platz zur Verfügung. Man war jedoch abhängig vom einzigen Kommunikationskanal. Zudem war die Abonnentenzahl rückläufig. Es wurde immer schwieriger, die Bevölkerung über die Tageszeitung mit amtlichen Informationen flächendeckend zu erreichen.

Eine lokale Alternative als zweite Schiene, das wäre es. Gratis in jede Haushaltung, finanziert durch Inse-

rate, fokussiert auf lokale Informationen, tauglich auch als regionaler Marktplatz und Veranstaltungskalender sowie als Plattform für den Meinungsaustausch. Eine Aufgabe für die Stadt, so wie in kleineren Gemeinden? Nein, das widersprach meinem Verständnis von freier Marktwirtschaft. Aber sicherlich eine spannende Aufgabe für einen initiativen Unternehmer mit journalistischer Ader – oder umgekehrt.

An der OLMA dann eine zufällige Begegnung. Gedankenaustausch bei einem Glas Wein. Die Sprache kommt auch auf die Mediensituation in Arbon und wie sie zu verbessern wäre. – Erich Messerli fühlt sich in den Gedanken, die er schon seit einiger Zeit mit sich herumträgt, gestärkt. Seine Pläne werden

in der Folge konkreter, einige Monate später ist «felix. die zeitung.» geboren.

Nun 15 Jahre später: Wenn es «felix. die zeitung.» noch nicht gäbe, man müsste ihn schleunigst erfinden! Zum Glück gibt es in Arbon diese zweite Kommunikationsschiene bereits seit 15 Jahren. Geben wir ihr Sorge, damit es so bleibt!



Christoph Tobler,
alt Stadtmann



Freitägliche Pflichtlektüre

Seit 1999 gehört «felix. die zeitung.» zu meiner freitäglichen Pflichtlektüre. Ich schätze die objektiv-kritische, faire und umfassende Berichterstattung während der vergangenen 15 Jahre sehr und möchte sie auch in Zukunft nicht missen. Vor allem jetzt, wo die einzige regionale Tageszeitung, die gleichzeitig amtliches Publikationsorgan ist, stetig abbaut, gewinnt ein Pressezeugnis wie «felix. die zeitung.» zunehmend an Bedeutung. Ich hoffe sehr, dass die Behörden, die den Jubilar bisher als amtliches Publikumsorgan unterstützen, diese Bedeutung erkennen und «felix. die zeitung.» in seine neue Zukunft begleiten werden. Ich wünsche «felix. die zeitung.» alles Gute für die nächsten 15 Jahre.



Jack Germann,
Genossenschaftsrat
«felix. die zeitung.»

die zeitung. Jeden Freitag werden Sie von uns umfassend informiert!

Wir gratulieren herzlich zum 15-Jahr-Jubiläum

Raiffeisenbank Regio Arbon
St.Gallerstrasse 20
9320 Arbon
Telefon 071 447 11 11
www.raiffeisen.ch/arbon
arbon@raiffeisen.ch

RAIFFEISEN

sekunda
schulgemeinde arbon

Die Sekundarschulgemeinde Arbon gratuliert dem «felix» herzlich zum 15-jährigen Jubiläum. Durch die hohe Akzeptanz Ihres Printmediums in der Region sind Sie zu einem festen Bestandteil unserer Kommunikation mit der Bevölkerung und interessierten Kreisen geworden. Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit und wünschen weiterhin viel Erfolg.

Die Behörde der Sekundarschulgemeinde Arbon

«Biss» und Mut zur Unbequemtheit

«felix. die zeitung.» wird 15. Obwohl also noch in jugendlichem Alter, hat deren Redaktion schon viel geleistet. Sie hat immer wieder und in verschiedensten Fragen Transparenz geschaffen, hat Bürgerinnen und Bürgern, Parteien, Behörden und Vereinen eine Plattform gegeben und bedeutend zur politischen Diskussion beigetragen. Und damit wohl auch mehr Interesse am lokalen und regionalen Geschehen ausgelöst. Der Redaktion gebührt dafür unser Dank. Ebenso auch der Herausgeberin – war es vor 15 Jahren doch ein mutiger Schritt, dieses Projekt zu lancieren. Wir wünschen «felix. die zeitung.» auch für die kommenden 15 Jahre viel «Biss» und Mut zur Unbequemtheit.



Robert Schwarzer,
Präsident SSG Arbon

Langenargen am Bodensee

Wir gratulieren von der anderen Seeseite und freuen uns auf zahlreiche Begegnungen mit unseren Freunden aus Arbon.

Veranstaltungen 2014 in Langenargen:

04. Mai:	Saisonöffnung
05. – 09. Juni:	Match Race Germany
12.06., 10.07., 14.08.:	Hafenfeste
01. – 04. August:	Uferfest
27. September:	Lange Kulturnacht
28. September:	Apfelmarkt u. Traktorentreffen



Herzliche Gratulation zum Jubiläum



Salwiesenstrasse 1
9320 Arbon
Telefon 071 447 62 62
Abo.-Dienst 071 447 62 63
Pikett-Nr. 071 447 62 65

Felix, wir gratulieren, weiter so!

schleuniger
bodenseemetzg.ch
Ganz klar – weils schmeckt!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

st. gallerstrasse 216 | 9320 stachen / arbon | tel. 071 446 48 63

GESCHÄTZTE KUNDEN

Wir feiern mit Euch unser **7-Jahr-Jubiläum** und die **Vergrößerung** unseres neuen Geschäftes!

HAIRSTYLING
STUDIO

Berglistrasse 5
9320 Arbon
Fon 071 446 76 60



Sie können auch jetzt bei uns profitieren und wir schenken Ihnen einen **10% GUTSCHEIN** auf alle Serviceleistungen vom 01. Mai bis 31. Mai (nicht kumulierbar mit anderen Aktionen)



Herzliche Glückwünsche zum 15. Geburtstag



Ihre Druckerei in Arbon
Gestaltung | Satzarbeiten | Bildbearbeitung
Digitalprint | Lettershop | Offsetdruck



Ernst Schoop AG
Blumenastrasse 6 Telefon 071 447 70 20 www.e-schoop.ch
9320 Arbon Telefax 071 447 70 21 info@e-schoop.ch

MEHR VOM LEBEN

HERZLICHE GRATULATION

Wir wünschen dem felix auch für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg.



Herzlichen Glückwunsch dem «felix» zum 15-Jahr-Jubiläum und weiterhin viel Erfolg!

www.post.ch



«felix. die zeitung.» steht für Unabhängigkeit und «arboness»

«felix. die zeitung.» ist nicht nur einfach 15 Jahre Erfolgsgeschichte, sondern 15 Jahre Unabhängigkeit. Zu beidem ist den Machern von «felix. die zeitung.» zu gratulieren. Aus politischer Sicht ist es sehr wichtig, dass «felix. die zeitung.» erhalten bleibt. Wöchentlich liefert sie den Arbonerinnen und Arbonern nicht nur Fakten über ihre Stadt, sondern auch Informationen zu Neuheiten, zu Gewerbe und Industrie und zum gesellschaftlichen Leben – also «arboness»! Hierfür ist Erich Messerli und seinem Team zu danken.

Für mich macht «felix. die zeitung.» vor allem deren Unabhängigkeit unentbehrlich. Soll sie erhalten bleiben, werden die Kosten ein Thema sein. Bisher haben die Genossenschafter hierzu breit abgestützt und Erich Messerli, mit sei-



nem unermüdlichen Schaffen fast zu «Gotteslohn», beigetragen. «felix. die zeitung.» ist daher ohne öffentliche Gelder ausgekommen. Ein Glücksfall für Arbon, aber wohl auch unabdingbare Voraussetzung für weitere Unabhängigkeit. Sobald die öffentliche Hand den Hauptteil

einer Zeitung finanziert, geht die hochgelobte Unabhängigkeit rasch verloren – denn wer beisst die Hand, die ihn füttert? Damit würde «felix. die zeitung.» ihren Pioniergeist und auch die unabhängige «arboness» aufgeben.

Die «FDP.Die Liberalen Arbon» wünscht daher «felix. die zeitung.» 15 weitere unabhängige Jahre, die einem möglichen Nachfolger von Erich Messerli viel persönliche Befriedigung und der treuen und zufriedenen Leserschaft ein unabhängiges Wochenblatt oder mehr bringen.



Silke Sutter Heer, FDP.Die Liberalen

Unverzichtbare Informationslektüre



Als Genossenschafter des Verlags MediArbon habe ich mich aktiv eingesetzt, dass auch in Horn der Freitag zum «felix.»-Tag wird.

Sicher wurde «felix. die zeitung.» anfangs belächelt, über die Jahre hat sich «felix. die zeitung.» jedoch in eine unverzichtbare Informationslektüre für die Region gehoben. Bürger/innen haben mehr denn je ein gesteigertes Bedürfnis nach Informationen aus dem unmittelbaren Umkreis zum Wohnort. Deshalb ist es wichtig, lokale und regionale Nachrichten, Ereignisse und Informationen transparent aufzubereiten und für alle Bürger zugänglich zu machen. Auch im Zeitalter des Internets und der neuen Medien haben die auf Papier gedruckten Informationen, insbesondere die lokalen und regionalen Zeitungen, mehr denn je Konjunktur.

Seit nunmehr 15 Jahren leistet dies in unserer Region «felix. die zeitung.» Dabei stehen und standen immer die Menschen und die Interessen der Region im Mittelpunkt. Wir sind natürlich auch auf ein effektives Werbemedium angewiesen. «felix. die zeitung.» bietet hierfür eine gute Plattform. Ich bin sicher, dass die Printmedien auch in Zukunft eine unverzichtbare Rolle bei der öffentlichen Information haben werden. In diesem Sinne wünsche ich «felix. die zeitung.» ein weiterhin erfolgreiches Wirken zum Wohle der gesamten Region.



Bruno Villiger, Kommandant der Feuerwehr Horn

15 Jahre frisch und froh – «felix. die zeitung.» – mach weiter so!

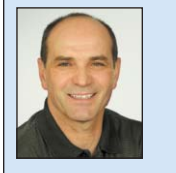
Herzliche Gratulation zum Geburtstag! Seit 15 Jahren erscheint «felix. die zeitung.» nun Woche für Woche. Mit der frischen Erscheinung erfreut «felix. die zeitung.» jeden Freitag die Leserinnen und Leser. «felix. die zeitung.» gehört in unsere Region, informiert neutral über die Gemeindegrenzen hinaus. Den Verantwortlichen, allen voran Erich Messerli, gebührt ein grosser Dank für diese tolle Leistung. Hoffentlich gibt's «felix. die zeitung.» noch lange!



Gallus Hasler, Gemeindeammann Roggwil

«felix.» – wir danken dir!

Für Parteien und die Politik in Arbon ist «felix. die zeitung.» nicht mehr wegzudenken. Seit nunmehr 15 Jahren erhalten wir eine interessante, bunte und für die Region speziell zugeschnittene Zeitung. Nebst dem ganzen Weltgeschehen sind wir vorallem auf die Beiträge aus unserer Gegend jede Woche gespannt. Was läuft vor unserer Haustüre, wo liegen die Brennpunkte und wer ist gerade im Gespräch. «felix. die zeitung.» erklärt uns nicht die Welt, sondern informiert uns darüber, was uns angeht und wo wir uns einbringen können. Breite Informationen für Menschen vor Ort und auch heitere Geschichten die das schöne Leben am See, so meine ich, widerspiegeln. Bei der Lektüre der gängigen Zeitungen müsste man eigentlich in Schwermut verfallen, ob all der schrecklichen Dinge auf der Welt. Nicht so aber bei «felix. die zeitung.», die beschwingt und doch vertrauenswürdig daherkommt. Ich wünsche Erich Messerli und seinem ganzen «felix.»-Team eine gute und weitere erfolgreiche Zukunft und freue mich schon auf den nächsten «felix. die zeitung.».



Roland Schöni, Präsident SVP Arbon

HORN
THURGAU

Herzlichen Glückwunsch zum 15-jährigen Bestehen

Die Gemeinde Horn gratuliert «felix» zu diesem Jubiläum und wünscht weiterhin viel Erfolg!

SCHREINEREI huser

Einbauküchen
Möbel
Innenausbau
Kunden-Service

Wir gratulieren zum Jubiläum

9323 Steinach
Hauptstrasse 8
Tel. 071 446 26 44
www.schreinerei-huser.ch

Wir gratulieren «felix» zum Geburtstag und wünschen weiterhin viel Erfolg!

tübach

Elektro Hodel
Arbon

St.Gallerstrasse 43, 9320 Arbon
Tel. 071 447 11 55
info@elektro-hodel.ch
www.elektro-hodel.ch

seit über 48 Jahren Ihr kompetenter Partner.

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum

75 Jahre passt!

held mode

Happy Birthday felix

held mode • In der Altstadt • 9320 Arbon
Tel. 071 446 18 62 • www.heldmode.ch
männersachen.

RWP ROTHER WIRTSCHAFTSPRÜFUNG & BERATUNG AG

gratuliert «felix» zum 15-jährigen Bestehen und wünscht nur das Beste sowie weiterhin viel Erfolg

RWP Rother Wirtschaftsprüfung & Beratung AG, Grabenstrasse 4, Postfach 258, 9320 Arbon, Telefon 071 447 18 00, Telefax 071 447 18 08
Email: sekretariat@rwp.ch

Wir gratulieren herzlich zum 15. Geburtstag

BESTCOM
sehen • hören • verstehen

TV | RADIO | SAT | COMPUTER | MULTIMEDIA

Hauptstrasse 31 | 9320 Arbon | www.bestcom.ch

Restaurant «zum Lamm»

Jeden Freitag ab 17.30 Uhr

Heisser Braten und Fleischkäse mit Kartoffelsalat

Fleischspezialitäten vom Grill in der gemütlichen Gartenwirtschaft

Familie A. + N. Holliger-Michel
Eichenstrasse 33
9320 Arbon
Telefon 071 446 17 47

Louis Widmer
SWISS DERMATOLOGICA

EINLADUNG ZUR HAUTPFLEGE-BERATUNG VOM 7. MAI BIS 9. MAI

PERSÖNLICH!
Die Hautpflege-Spezialistin von Louis Widmer beantwortet am 8. Mai 2014 Ihre Fragen.

GRATIS PRODUKTPROBEN!
Abgestimmt auf Ihren Hauttyp.

EIN GESCHENK FÜR SIE!
Beim Kauf von Louis Widmer Produkten im Wert von 50 Franken erhalten Sie ein Originalprodukt aus der Körperpflege-Linie.

swidro drogerie rosengarten
St. Gallerstrasse 6, 9320 Arbon
071 446 40 90, www.swidro-drogerie-rosengarten.ch

HAPPY BIRTHDAY FELIX. DIE ZEITUNG.

Liebes Felix-Team

Wir gratulieren Euch zum Jubiläum, danken für die jahrelange erfreuliche Zusammenarbeit und wünschen Euch weiterhin von Herzen Gottes Segen. Bleibt «felix»!

Christliche Gemeinde Maranatha

CHRISTLICHE GEMEINDE MARANATHA

Das Wertvollste für Arboner Informationen

Zum 15 jährigen Jubiläum unseres «felix. die zeitung.» gratuliere ich Erich Messerli und seinen Mitarbeitenden herzlich.

Arbons «felix. die zeitung.» ist wahrlich ein glücklicher Baum für Arbon und seine Umgebung. Man stelle sich vor, Arbon hätte kein derartiges, lokales Mitteilungsblatt, wo regionale Themen besprochen werden können und Beachtung finden. Früher druckte man in Arbon zwei täglich erscheinende Tageszeitungen – bei der heute geographisch gesehen weit verbreiteten «Thurgauer Zeitung» wird Arbon nur noch wenig Raum eingeräumt.

«felix. die zeitung.» ist auch für das lokale Gewerbe ein ideales Medium, um auf seine Dienstleistungen aufmerksam zu machen. Für viele entspricht die geographische



Ein Prosit auf A



Verbreitung genau ihrem Arbeitsgebiet. Dies vermeidet, in der Werbesprache ausgedrückt, den Streuverlust.

«felix. die zeitung.» arbeitet in all den Jahren mit einem sehr bescheidenen Budget. Nachbargemeinden gewähren ihren Lokalzeitungen Beiträge bis über 100 000 Franken pro Jahr, während die Stadt Arbon keinen Beitrag leisten musste – ja sogar erst vor einem Jahr Genossenschafts-Mitglied wurde. Mein Dank gilt dem lokalen Gewerbe, welches mit seinen Inseraten «felix. die zeitung.» ermöglichte.

Vor allem aber danke ich Erich Messerli, der meines Wissens nie für eine Ausgabe fehlte und eine sehr grosse Arbeit geleistet hat.

Ernst Möhl, Mosterei Möhl AG



Ritalin-Dosis reduzieren ...

Mit 15 ist unser «felix. die zeitung.» ja noch in der Pubertät, doch irgendwie scheint es mir, dass er im Säuglingsalter angreifiger war als jetzt ... lag wohl an der Muttermilch! Ich würde mich freuen, wenn die Ritalin-Dosis wieder etwas reduziert werden könnte. Und auch ich werde älter und älter; freue mich aber immer wieder auf den Freitag, weil: «Freitag ist felix.-Tag!»



Konradin Fischer, alt Präsident PSG

Lokale News sind sehr wichtig

Erich Messerli und ich lernten uns vor Jahrzehnten in einem WK auf einer Prättigauer Alp kennen. Damals hätte ich nicht gedacht, dass wir Jahre später wieder in Arbon aufeinandertreffen würden.

Ich schätze «felix. die zeitung.» sehr und bin jedesmal gespannt, wenn er am Freitag erscheint. Die lokalen Nachrichten sind mir sehr wichtig, auch deshalb, weil die grösseren Tageszeitungen nicht mehr auf Lokales in befriedigendem Mass berichten (können). Auch als amtliches Publikationsorgan ist «felix. die zeitung.» wichtig.

Als Bürger, lokaler Politiker und als «Gewerbetreibender» finde ich im «felix. die zeitung.» immer wichtige News und kann mich auch selber im «felix. die zeitung.» einbringen («de facto», Leserbriefe, Pressemitteilungen, Inserate).

Ich gratuliere Erich Messerli und seiner Crew für die Qualität und Ausdauer! Wünschen würde ich mir, dass «felix. die zeitung.» zweimal wöchentlich, Dienstag und Freitag, erscheint. Wer weiss, wird dies ab 2015 verwirklicht werden können ... «felix. die zeitung.» – Arbor felix!



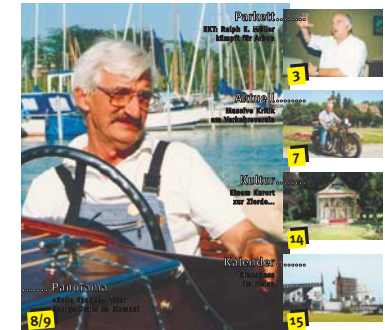
Roman Buff, EVP-Stadtparlamentarier

Im besten Teenager-Alter

Kennen Sie noch Begriffe wie «Backfisch» oder «Halbstarke»? So nannte man früher Jugendliche, die mindestens 14, aber noch nicht 18 Jahre alt waren. Heute nennt man diese «Teenager». Damit ist «felix. die zeitung.» mit 15 Jahren im besten «Teenager-Alter».



Arboner «Belle Epoque»



An dieser Stelle möchte ich den Leserinnen und Lesern einige Tipps geben, wie sie mit dem Teenager «felix. die zeitung.» bis zu seiner Volljährigkeit umgehen sollten.

1. Tipp: Zeigen Sie ihm Ihre Zuneigung und dass er Ihnen wichtig ist. Gerne nimmt er dafür auch Spenden entgegen ...

2. Tipp: Verbringen Sie Zeit mit Ihrem Teenager – beispielsweise beim gemeinsamen Nachtessen, auf einer Bahnfahrt oder im Büro; wenn der Chef abwesend ist. ...

3. Tipp: Loben Sie Ihren Teenager für seine Schreibweise. Auch die «felix. die zeitung.»-Macher freuen sich, wenn der Teenager gelobt wird ...

4. Tipp: Achten Sie auch auf all die positiven Seiten Ihres Teenager-

gers und sehen Sie nicht nur das für Sie Schwierige. Damit sind auch die Leserbriefe gemeint ...

5. Tipp: Seien Sie ein gutes Vorbild für das soziale Verhalten von «felix. die zeitung.» Der Teenager erscheint am Freitag immerhin gratis in Ihrem Briefkasten ...

Ich schliesse meinen Glückwunsch an den Teenager mit dem Teenager-Wort «Yolo». Das ist die Abkürzung von «you only live once» und fordert sinngemäss dazu auf, eine Chance zu nutzen.



Ernst Kunz, einer der Gründerväter



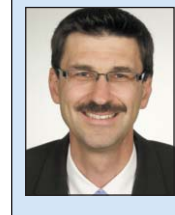
Weg von der Strasse



Ein Blatt mit Vergangenheit für die Zukunft

Die Schweizer Medienlandschaft hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Umso mehr freut es mich, dass unser beliebtes Wochenblatt «feliX. die zeitung.» sich seit 15 Jahren im Markt behaupten kann. Was sind die Erfolgsfaktoren? Dazu fallen mir spontan «Herzblut», «Kundennähe» und «Engagement» ein. Erich Messerli gründete «feliX. die zeitung.» mit einem bescheidenen Budget, aber mit viel Leidenschaft. Schnell fand er eine tatkräftige kleine Crew, die ihn dabei unterstützt, das Blatt Woche für Woche rechtzeitig herauszugeben.

«feliX. die zeitung.», das Sprachrohr, ist aus Arbon genau so wenig wegzudenken wie die Industrie, das Gewerbe und die Banken. All das ist für eine prosperierende Zukunft in der Region nötig. Dem Team von «feliX. die zeitung.» wünsche ich zum Geburtstag richtige zukunftsweisende Entscheidungen, damit uns das Blatt auch in den kommenden 15 Jahren erhalten bleibt. Dir, lieber Erich, danke ich für deinen langjährigen Einsatz, deine Ideen und dein Engagement. Uns Leserinnen und Lesern, wünsche ich noch viele Ausgaben von «feliX. die zeitung.».



Jürg Stäheli,
Leiter TKB Arbon

Lieber «feliX. die zeitung.»

Du hast dich in den Jahren deines Bestehens zu einer wichtigen und unverzichtbaren Regionalzeitung gemauert. Ich gratuliere dir, deinen Herausgebern und Redaktoren zum 15-Jahr-Jubiläum. Natürlich habe ich mich gefragt, ob 15 Jahre bereits Anlass zu einer Jubiläumsfeier sein können. Die Antwort ist JA. Hinter 15 Jahren «feliX. die zeitung.» steht die stolze Zahl von 695 Ausgaben, deren Inhalte mit Interesse und Liebe zur Region recherchiert, formuliert und gestaltet worden sind.

Du bist jung geblieben und sprichst mit deinen Inhalten und Themen die Menschen aller Alters- und Gesellschaftsgruppen an. Du bist kritisch geblieben und berichtest mit wachem Blick über das Geschehen in unserer Region. Du bist wohl Amtsblatt, ich schätze es aber sehr, dass du dich nicht als Sprachrohr der Behörden missbrauchen lässt. Als gedrucktes Medium behauptest du deinen Platz im Umfeld der digitalen Informationsplattformen.

Die Regionalzeitung aus Sicht der (Sport-) Vereine

Das waren noch Zeiten, als in Arbon noch drei Tageszeitungen erschienen: «der Oberthurgauer», die «Arbeiter Zeitung» und die «Thurgauer Zeitung». Vereinsberichte wurden regelmässig und prominent und mit Fotos auf der Arbonerseite platziert.

Für Vereinskorrespondenten gab es Zeilenhonorar und für ein Bild 20 Franken. Die «Bodensee Zeitung» lud sie periodisch zum Gedankenaustausch in die Redaktion ein.

Nachdem in der kantonalen Presse, auf der Regionalseite, nicht mehr viel Platz zur Verfügung steht, ist «feliX. die zeitung.» ein idealer Partner, welcher in diese Bresche sprang. Vorschauen und Berichte erscheinen ungekürzt und manchmal mit mehreren Fotos. Wenn man

Deine informativen Berichte zum regionalen Geschehen in Wirtschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft werden wöchentlich mit Spannung erwartet. Aus meinem Umfeld weiss ich, dass auch jüngere Menschen, die keine Zeitungen mehr abonniert haben, dich schätzen und lesen. Auch die ältere Generation schätzt dich als Wochenzeitung. So wiederholen sich im Pflegeheim Sonnhalden jeden Freitag die gleichen Szenen. Bewohnerinnen und Bewohner kommen zum Empfang, und fragen, ob «feliX. die zeitung.» schon da sei. Man hat dich einfach gern.

Ich überreiche dir auf diesem Weg den «Jubiläums-feliX.» und freue mich auf die kommenden «feliX. die zeitung.»-Freitage.



Hansjörg Binder,
Präsident Sonnhalden
Genossenschaft Regionales
Pflegeheim Arbon

Auf Augenhöhe mit der Leserschaft

Meinen Glückwunsch für die lebendige und kompetente Berichterstattung der vergangenen 15 Jahre. Es gelingt «feliX. die zeitung.», den regionalen Lebensraum und die lokale Politik für jedermann verständlich abzubilden. In einer globalisierten, sich ständig verändernden Welt, erfüllt er eine wichtige kommunal- oder regionalpolitische Aufgabe. Er ist Ansprechpartner des einheimischen Bürgers. Unser Lebensraum ist nicht die globale Welt, sondern eben Horn, Arbon, Berg, Freidorf, Roggwil, Steinach. «feliX. die zeitung.» als Lokalzeitung greift die Eigenheiten unserer Dörfer und Weiler auf, fördert den regionalen Zusammenhalt und schafft Identität. In einer Zeit der multimedialen Welt brauchen wir mehr denn je dieses Sprachrohr, das direkt in unser heimisches und überschaubares Lebensumfeld hineinspricht. Der Name Felix bedeutet der Glückliche oder der Erfolgreiche. In diesem Sinn gratuliere ich ihm zum Geburtstag und wünsche weiterhin Glück und Erfolg.



Samuel Lehmann,
Horn



Biker und Bibel



Attraktives Tor zur Stadt



Der 7. Mai als Gipfel-Tag

Fast 30 Jahre ist es her, seit Erich Messerli und ich die Leserschaft der «SBZ» zusammen mit lokalen Newsbedienten. Erich war schon damals ein toller Typ und ein flinker Journalist. Doch war er auch ein Unternehmer? Gross war die Verwunderung, als im Mai 1999 erstmals «feliX. die zeitung.» erschien – mit Erich als Medienunternehmer. Ich gab ihm bestenfalls zwei, drei Jahre. Der «feliX. die zeitung.»-Mann sollte alle skeptischen Prognosen Lügen strafen. Erich erwies sich als Macher mit kleinem Budget und grossem Engagement.

Nun ist «feliX. die zeitung.» 15 Jahre Geschichte. Für Tausende ein unverzichtbarer Freitags-Begleiter. Mehr noch: eine Arboner Marke wie das Stadthaus, das «Shorley», die Galluskapelle oder das «Metropol». Woche für Woche interessante, hilfreiche Informationen, seit bald 700 Wochen – eine eindrucksvolle Leis-

tung. Dickes Kompliment an den tollen Typen, den flinken Journalisten und den leidenschaftlichen Medienunternehmer!



Wer regiert mit wem?



Ins Lob mischt sich Sorge. Wie weiter mit «feliX. die zeitung.», wenn der Macher in einem Jahr pensioniert wird? Erkennt man im Stadthaus und in andern Behörden und Büros die Bedeutung von «feliX. die zeitung.» für die Region und ihre Bevölkerung wirklich? Breite lokale Information muss uns etwas wert sein! Reine Lippenbekenntnisse bringen «feliX. die zeitung.» keine Zukunft.

Meine Vision: In drei Jahren erscheint «feliX. die zeitung.» zweimal wöchentlich. 12 000 Empfänger spenden jährlich je 25 Franken. Ein Oberthurgauer Inseratverbund bringt spürbare Mehrerträge. Patrick Hug leitet ein dreiköpfiges Redaktionsteam. Erich Messerli präsidiert einen 20-köpfigen Leserrat. Jeweils am 7. Mai verteilen Stadtammann Andreas Balg und der Stadtrat Gratis-Gipfeli. Weil das sympathische Gratis-Blatt «feliX. die zeitung.» an einem 7. Mai geboren wurde. Und weil «feliX. die zeitung.» der Gipfel der Lokalpresse geworden ist.



Andrea Vonlanthen,
Journalist und
Fraktionspräsident SVP

Ein Teenager ohne Flegeljahre

15-Jährige sind mitten in der Pubertät. Und «feliX. die zeitung.»? Schon im ersten Lebensjahr durfte er weder schreien noch quängeln. Im dritten und vierten Jahr musste er sich bewähren. Seine Beständigkeit und Zuverlässigkeit freute die ganze Umgebung. Ums «1x1» kam er nicht herum, die Zahlen mussten stimmen. Flegeljahre durfte er sich keine erlauben. Trotzdem bekam er ab und zu Prügel ab. Mit 15 strahlt er nach wie vor viel Lebensfreude aus. Manchmal wünschte ich mir etwas mehr pupertäre Phasen mit weniger Anpassertum und mehr Aufmüpfigkeit. Ich gratuliere dem noch jungen Jubilar, wünsche ihm weiterhin gutes Gedeihen und hoffe, dass er – auch bei altersgemässen Zug in die Fremde – Arbon die Treue hält.



Peter Gubser,
ein politisierender
Grossvater



Wir gratulieren herzlichst zum Jubiläum und freuen uns auf viele weitere «feliX.»-Jahre.

Andreas Balg, Stadtammann Arbon

Feiern Sie mit uns!

15 Jahre



felix.
die zeitung.

VITRINE

Stadtrat lehnt die Motion von Luzi Schmid betreffend Tagesplätze für Demente ab

Kein Handlungsbedarf nötig

Demenzkranke und vor allem deren Angehörige werden mit ihrer Problematik vielfach alleine gelassen. Deshalb fordert der Arboner CVP-Politiker Luzi Schmid vom Stadtrat mittels Motion «ein Konzept und die Schaffung von genügend Tagesplätzen für an Demenz erkrankte Arboner». Wohl ist der Exekutive der Ernst der Lage bewusst, doch empfiehlt er dem Stadtparlament trotzdem, die Motion abzulehnen.

Bei der Vorlage über den Erweiterungsbau «Sonnhalde» wurde im Stadtparlament die Notwendigkeit von Tagesstätten für Demenzkranke zur Kenntnis genommen, ohne jedoch vertiefter und ausführlicher darauf einzugehen. Mittels Motion ersuchte der Arboner CVP-Stadtparlamentarier Luzi Schmid den Stadtrat, ein Konzept auszuarbeiten, damit in Arbon ein genügendes Ange-

bot für bezahlbare Therapie und Betreuung für an Demenz erkrankte Personen angeboten, aber auch die Früherkennung und Beratung gefördert wird. Es seien die tatsächlichen Verhältnisse, aber auch die Bedürfnisse festzuhalten, Effektivität und Effizienz von bestehenden und neuen Angeboten aufzuzeigen und der Grundsatz der Subsidiarität zu gewichten. In seiner Motion hält Schmid fest, dass der älter werdenden Arboner Generation ein sensibleres Verständnis entgegengebracht, aber vor allem auch geeignete Lösungen nicht nur aufgezeigt, sondern angeboten werden. «Die Zahl der Demenzerkrankungen steigt erschreckend rasch», stellt der Motionär fest und weiss, dass die Überforderungen der betroffenen Familien gewaltig sind und dieses Sich-Selber-Überlassen ein Armutszeugnis für Politik und Gesellschaft darstellen.

Pro Senectute Thurgau. «Beide Organisationen», so Stadtmann Andreas Balg, «unterstützen Betroffene und Angehörige zum Thema Demenz.» Bei spezifischen Problemstellungen könnten die Dienstleistungen der Organisation Camino (psychiatrische Krankenpflege) in Anspruch genommen werden.

Informationsfluss gewährleistet

Gemäss Luzi Schmid ist für Angehörige ein passendes, ausreichendes Angebot an Tagesplätzen existenziell entscheidend, um nicht selber wegen grosser Überforderung in eine Betreuungsabhängigkeit zu geraten. Deshalb seien auch Anlaufstellen zu fördern, um Familien mit Demenzkranken frühzeitig fachlich beraten und begleiten zu können. Auch für den Stadtrat ist unbestritten, dass aufgrund der immer länger werdenden Lebensdauer die Zahl der Demenzerkrankungen zunimmt. Balg: «Aufgrund dieser Tatsache hat der Stadtrat die ambulante Versorgung sichergestellt.» Weiter soll der stationäre Bereich massvoll ausgebaut werden. Der Stadtrat ist ebenfalls der Ansicht, dass Früherkennung und Beratung für Demenzkranke wichtig und richtig sind. Allerdings sehe er keinen diesbezüglichen Handlungsbedarf. Arbon habe mit den Bürgerorganisationen Seniorenvereinigung und «Forum 60plusminus» regelmässigen Kontakt. Der Informationsfluss sei deshalb gewährleistet. Andreas Balg: «Führen Demenzerkrankungen dazu, dass eine Person in finanziellen Angelegenheiten unterstützt werden muss, kann bei Bedarf eine Beistandschaft errichtet werden.» 2012 führte die Beistandschaft Arbon 432 Beistandschaften für ältere Menschen mit mehrheitlich Demenzerkrankungen. Im pflegerischen Bereich habe die Spitex RegioArbon explizit den Auftrag eines Service public. Aufgrund all dieser Erwägungen empfiehlt der Stadtrat, die Motion als nicht erheblich zu erklären. red.

Anrecht auf Unterstützung

Die Finanzierung der Dienstleistungen ist laut Arboner Stadtrat über die im Jahr 2011 neu geschaffene Pflegefinanzierung sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich sichergestellt. Im stationären Bereich werden in Ergänzung zu den Krankenkassenleistungen je nach Pflegestufe die entsprechenden Beiträge durch den Kanton ausgerichtet. Die Gemeinde muss sich mit 50 Prozent an den Kosten beteiligen. Im ambulanten Bereich erfolgt die Rechnungstellung sowohl der öffentlich-rechtlichen Organisationen als auch der freiberuflichen Pflegepersonen für die Geltendmachung der Restdefizitkosten in Ergänzung zu den Leistungen der Krankenkasse direkt an die Gemeinde. Personen mit tiefen Einkommen und Vermögen haben Anspruch auf die Ausrichtung von Ergänzungsleistungen zusätzlich zum Renteneinkommen. Allfällige gesundheitsbedingte Mehrkosten werden ebenfalls durch die Ergänzungsleistungen zurückerstattet. red.

2006 Alterskonzept genehmigt

«Demenzerkrankungen und ihre vielfältigen Folgen für Familie und Gesellschaft», so Luzi Schmid, «sind eine unserer grössten Herausforderungen der Gegenwart.» Dessen ist sich auch die Arboner Exekutive bewusst, welche 2006 ein Alterskonzept genehmigte. Bereits darin wurde festgehalten, dass die ambulante Beratung und Pflege auszubauen sei, dass es in Arbon eine Demenzstation brauche und Tagesstrukturplätze anzubieten seien. Das Ressort Soziales / Gesellschaft tätigte in den Folgejahren mit Begleitung einer Fachkommission für Altersfragen in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Organisationen vielfältige Umsetzungsschritte. Im Krankenpflegebereich wurde und wird die Leistungsvereinbarung mit der Spitex RegioArbon laufend erneuert. Im Beratungsbereich und im hauswirtschaftlichen Bereich wurde die Leistungsvereinbarung mit der Pro Senectute erarbeitet und umgesetzt. Seit 2007 gibt es in Arbon eine eigenständige Zweigstelle der

Kein Austritt aus der SKOS

Entgegen einem Antrag des SVP-Parlamentariers Roland Schöni will der Stadtrat nicht aus der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) austreten. Mit einem Austritt würde die Stadt Arbon zwangsläufig zum «Trittbrettfahrer» dieser nationalen Institution, bemängelt der Stadtrat. Die SKOS ist ein Fachverband mit beratender Funktion, der die Interessen der Mitglieder aus Politik und Gesellschaft vertritt und Hilfsmittel zu Händen der mit der Umsetzung der politischen Zielsetzungen betrauten Behörden und Institutionen erarbeitet. Gegen diesen Fachverband schiesst nun Roland Schöni scharf und verlangt den Austritt der Stadt Arbon. Er betont, dass die SKOS-Richtlinien vor allem da zu weit greifen, wo es um Sozialhilfeempfänger gehe, die jahrelang unterstützt werden müssen: «Gerade für diese Empfänger sind die Ansätze der SKOS zu hoch angesetzt.» Vor allem junge Bezüger würden nach dem Motto leben: «Ich lasse mir das Leben von anderen finanzieren!» Mit einem SKOS-Austritt wäre Arbon laut Schöni freier in der Bemessung der Zuschüsse und könnte individueller reagieren: «Sie wäre nicht mehr an die starren Vorgaben gebunden und könnte diese bei Bedarf trotzdem anwenden.» Die SKOS gewichte zu stark die Interessen der Sozialhilfeempfänger, so Schöni. Stadtmann Andreas Balg hält dagegen, dass ein SKOS-Austritt keinen grösseren Spielraum für die Erlasse der Sozialhilfebehörde biete, weil die SKOS-Richtlinien im Kanton Thurgau für verbindlich erklärt wurden. «Eine Reduktion der Sozialhilfeleistungen», so Balg, «könnte nur dann erfolgen, wenn die kantonale Gesetzgebung entsprechend angepasst würde.» Die bisherige Rechtsprechung stütze die SKOS-Richtlinien. Zusammenfassend hält der Stadtrat fest, dass die Motion «untauglich» sei. Ein Austritt aus der SKOS habe keinerlei Einfluss auf die Bemessung der Höhe der ausgerichteten Sozialhilfeleistungen. Andreas Balg: «Eine diesbezügliche Änderung der Praxis müsste über eine Anpassung der kantonalen Sozialhilfegesetzgebung erfolgen.» red.

Ein Besuch in der Heilpflanzenwelt von A. Vogel

Unter dem Roten Sonnenhut

Schon die Indianer wussten die Heilkraft des Roten Sonnenhuts, der Echinacea purpurea, zu schätzen. Den Samen dieser Pflanze brachte der Naturheilkunde-Pionier Alfred Vogel von Amerika einst nach Europa. Anfang der 50er-Jahre lebte Alfred Vogel einige Zeit bei den Sioux-Indianern in Nordamerika. Häuptling Black Elk weihte ihn in die Geheimnisse der indianischen Medizin ein.

Begonnen hat alles ganz klein in Teufen. Als der 1902 in Aesch bei Basel geborene spätere Autor des Erfolgsbuches «Der kleine Doktor» 1933 ins Appenzellerland kam, brachte er die Entdeckung mit, dass frisch verarbeitete Pflanzen eine grössere Heilkraft entwickeln als getrocknete. In Teufen begann damit eine äusserst produktive Zeit. Alfred Vogel führte eine Naturarztpraxis mit einem kleinen Kurhaus, erforschte

Pflanzen und ihre Heilwirkungen und nahm seine weltweite Reise- und Vortragstätigkeit auf, die ihn auch mit «Grossen» aus der Wissenschaft zusammenführte. Um Fabrikation und Vertrieb seiner Produkte sicherzustellen und der ständig wachsenden Nachfrage nach A.Vogel-Pro-

dukten gerecht zu werden, gründete er 1963 in Roggwil die Bioforce AG.

Naturheilkunde hautnah erleben
Sowohl in Roggwil wie auch in Teufen kann die Philosophie des Naturheilkunde-Pioniers Alfred Vogels hautnah erlebt werden. Ein klassi-



Aus dem Stadthaus Wir gratulieren

Am vergangenen Montag, 28. April 2014, konnte Frau Adalina Mader-Holenstein im Alters- und Pflegeheim Sonnhalden an der Rebenstrasse 57 in Arbon ihren 90. Geburtstag feiern.

Der Jubilarin gratulieren wir auf diesem Wege ganz herzlich und wünschen ihr alles Gute. Mögen Gesundheit, Kraft und Zufriedenheit sie weiterhin begleiten.

Stadtkanzlei Arbon

scher Besuch für Gruppen ab zehn Personen dauert rund zweieinhalb Stunden und beinhaltet folgende Leistungen: Rundgang durch den Heilpflanzen-Schaugarten, Besichtigung A.Vogel-Museum mit Film über das Leben von Alfred Vogel, Produkte-information inkl. Gesundheitstipps, Produktedegustation und Einkaufsmöglichkeit in der A.Vogel-Erlebnisdrogerie. Öffnungszeiten: ganzjährig, Blütezeit Schaugarten: Mai-September. – Alle Infos unter www.erlebnisbesuche.avogel.ch.

mitg.

Nach-ruf

Susanne Treier-Hartmann, 3. Februar 1950 – 8. April 2014
Wir trauern alle sehr nach dem Hinschied von Susanne Treier am 8. April 2014, als sie von einem Krebsleiden erlöst wurde. Diese Krankheit begann 2001. Leider traten 2008 Ableger auf. Susanne hat die Krankheit bewundernswert ertragen und war bis zuletzt geistig rege und erfreut über jeden Besuch.
Sie hat der Öffentlichkeit in mehrfacherweise gedient. Lange Jahre engagierte sie sich im Samariterverein Arbon und war 1998 bis 2008 dessen Präsidentin.
Die EVP Arbon verliert in ihr ein langjähriges Vorstandsmitglied, das sich in allen politischen Belangen speziell in Arbon, aber auch kantonal und eidgenössisch engagierte. Sie war für uns sehr wichtig und wertvoll, weil sie als scharf-analytisch denkender Mensch alles immer auf einen Punkt brachte und sich in den «Interna» von Arbon sehr gut auskannte. Ihre fröhliche Art war sehr bereichernd. Susanne Treier war bis Dezember 2013 auch Mitglied des Arboner Wahlbüros.



Wir wünschen ihrem Mann Remy mit den drei Söhnen und ihren Partnerinnen viel Kraft für die Zukunft. Es war und ist schön zu sehen, wie sich «die Kinder» für Susanne eingesetzt haben und jetzt auch ihren Vater begleiten werden.

Roman Buff,
Präsident EVP Arbon

«Arbon Classics» – es wird laut über Arbon

Himmelszauber



Das PC-7-Team wird an den «Arbon Classics» sehnlichst erwartet – was haben die Piloten am Arboner Himmel über dem Bodensee zu bieten?

Nach zwei Flugshows um 14 und 15 Uhr ab dem Fliegermuseum Altenrhein steigt morgen Samstag, 3. Mai, die Spannung. Angesagt ist um 16 Uhr ein Spektakel über der Stadt der weiten Horizonte ... Aber natürlich hat die fünfte Auflage von «Arbon Classics» zu Land, zu Wasser und in der Luft noch viel mehr zu bieten.

Akrobatische Akteure des waghalsigen PC-7-Teams sind erfahrene und F/A-18-erprobte Piloten. Der Pilatus-PC-7-Turbo-Trainer ist ein für militärische und zivile Flugausbildung konstruiertes zweiseitiges Turbo-prop-Flugzeug mit einziehbarem Fahrwerk. Die beiden hintereinander angeordneten Cockpits sind mit Flug- und Navigationsinstrumenten ausgerüstet, welche eine fortgeschrittene Instrumentenflugausbildung erlauben. In den Jahren 2008 und 2009 wurden die 28 Pilatus-PC-7 der Schweizer Luftwaffe modernisiert. Das fliegerisch und choreografisch facettenreiche Showprogramm, das morgen Samstag, 3. Mai, um 16 Uhr mit musikalischer Unterstützung an den Arboner Himmel gezaubert wird, dokumentiert den hohen Ausbildungsstand der Schweizer Luftwaffen-Piloten.

felix. die zeitung.

Umfangreiches Rahmenprogramm
Im Mittelpunkt des diesjährigen Treffens steht zwar die Luftfahrt. Aber natürlich kommen auch die Schienen- und Strassenoldies in zahlreichen Formen und Farben nicht zu kurz; beispielsweise bei Fahrten mit dem «Roten Pfeil» und dem «Apfelsaft-Express» der Mosterer Möhl AG. Das Saurer Museum lädt an den «Arbon Classics 2014» die Sammler von Feuerwehrautos ein. Auch das Element Wasser wird gepflegt: neben dem Motorschiff «Arbor Felix» und dem MS «Mars» ist auch der Luxusraddampfer «Hohentwiel» vor Ort.
Dass Oldtimer nicht nur ein Hobby für grosse Geldbörsen sind, zeigt der Wettbewerb «Erschwingliche Schönheiten»: Hier werden ausgestellte Fahrzeuge prämiert, die mindestens 30 Jahre alt sind und laut Preisliste von Swiss Classics im «Zustand 2» unter 18 000 Schweizer Franken kosten. Jeder Besucher der «Arbon Classics 2014», der im Besitz eines fünf-fränkigen Sympathiebuttons ist, darf eine Stimme abgeben – und die drei schönsten erschwinglichen Schönheiten werden prämiert. Und das ist noch lange nicht alles ...

Jeden Freitag werden Sie von uns umfassend informiert!

Edgar Oehler verabschiedet

Die Aktionäre der AFG Arbonia-Forster-Holding AG haben an der 27. Generalversammlung sämtlichen Anträgen des Verwaltungsrats zugestimmt. Neu in den VR gewählt wurden Peter Barandun und Heinz Haller. Im Seeparksaal in Arbon hiessen die Aktionäre die Ausschüttung einer Dividende von CHF 0.30 je Aktie gut. Die von der Generalversammlung erteilte Ermächtigung zur genehmigten Kapitalerhöhung wurde um zwei Jahre verlängert. Die GV stimmte ausserdem den Statutenänderungen im Zusammenhang mit der am 1. Januar 2014 in Kraft getretenen Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsennotierten Aktiengesellschaften zu.

Rudolf Graf, Christian Stambach, Andreas Gühring, Peter E. Bodmer und Markus Oppliger wurden als VR-Mitglieder bestätigt und wiedergewählt. Ausserdem erfolgte die Neuwahl von Peter Barandun, CEO und Verwaltungsratspräsident Electrolux Schweiz, sowie von Heinz Haller, Executive Vice President, Chief Commercial Officer und President Europe, Middle East, Africa (EMEA) Dow Chemical Company, in den VR. Hauptaktionär Edgar Oehler schied aufgrund der Altersbeschränkung aus dem Verwaltungsrat aus. Präsident Rudolf Graf dankte Edgar Oehlers Engagement für die AFG und lobte seinen visionären Weitblick als ehemaliger CEO und Verwaltungsratspräsident: «Edgar Oehler hat den Grundstein gelegt für die heutige Ausrichtung der AFG auf Hülle und Raum und hat die AFG zu einem international erfolgreichen Konzern mit einer starken Basis in der Ostschweiz entwickelt.»

Abendmusik in der Kirche

Heute Freitag, 2. Mai, findet um 19.00 Uhr in der evangelischen Kirche Arbon die nächste Abendmusik statt. Simon Menges wird an diesem Abend Klaviermusik aus Frankreich am Flügel interpretieren. Auf dem Programm stehen Werke von Claude Debussy und Maurice Ravel. Neben Debussy und Ravel wird auch Musik von Frederic Chopin zu hören sein. – Kollekte zugunsten einer Orgelrevision.

primarschulgemeinde arbon

Urnenabstimmung vom 18. Mai 2014

Rechnung 2013 und Baukredit Neubau Schulhaus Seegarten

Stimmberechtigte, die aus irgendeinem Grund an der Stimmabgabe zu den auf dem Stimmausweis angegebenen Zeiten verhindert sind, haben Gelegenheit, auf der Schulverwaltung der Primarschulgemeinde Arbon, Schlossgasse 4, das Stimmrecht auszuüben. Die Urnen sind geöffnet in der Woche vor dem Hauptabstimmungstag zu den Öffnungszeiten der Schulverwaltung (Mo–Fr 09.00–12.00 Uhr und Mo–Do 13.30–16.00 Uhr).

Für die briefliche Stimmabgabe wird auf die Wegleitung auf dem Stimmausweis verwiesen. Allenfalls fehlendes Abstimmungsmaterial kann auf der Schulverwaltung nachbezogen werden.

Achtung: In Frasnacht und Stachen stehen keine Urnen der Primarschulgemeinde Arbon.

Primarschulbehörde Arbon

sbw haus des lernens

Die individuelle Sekundarschule
Mit persönlichem Coaching und Tagesstruktur

Infoabend:
08.05.2014, 19:00 Uhr
Hafenstrasse 46
Romanshorn

Schuleintritt jederzeit möglich

071 466 70 90 www.sbw-secundaria.ch
Häggenchwil - Herisau - Frauenfeld - Romanshorn

Arbon erhält zum fünften Mal das Label «Energistadt»

Erfüllungsgrad von 69 Prozent

Nach den letzten Re-Audit 2009 wird Arbon wiederum mit dem Label «Energistadt» ausgezeichnet. Der Leistungsausweis für eine nachhaltige Energiepolitik wurde gegenüber dem letzten Re-Audit gesteigert; auf 69 Prozent aller möglichen Massnahmenpunkte.

Das Label «Energistadt» ist ein Programm von «EnergieSchweiz» und stellt ein Zertifikat für nachweisbare und vorbildliche Resultate in der kommunalen Energiepolitik dar. Heute gibt es 355 Energistädte in der Schweiz und dem grenznahen Ausland. Alle Energistädte zusammen sparen jedes Jahr rund 120 000 Tonnen CO2 und 305 Gigawattstunden Strom. Zudem nutzen und fordern Energistädte einheimische und erneuerbare Energien und tragen so viel zum Klimaschutz und zu einer nachhaltigen Energiezukunft bei. Die Stadt Arbon ist 1992 dem Verein «Energistadt» beigetreten. Seither wurde eine ste-

tige Verbesserung des Erfüllungsgrades erreicht. Mitte März 2014 wurde ihr darum bereits zum fünften Mal das Label «Energistadt» verliehen.

Kontinuierliche Steigerung

Zu den Stärken der Stadt Arbon, auf die das Re-Audit explizit hinweist, gehört der Bereich übergeordnete Strategie bezüglich Energie- und Mobilitätsplanung. Auch bei der Prüfung und Kontrolle im Rahmen von Baugesuchen konnten Erfolge erreicht werden. Als Grundlage hierfür wurde besonderes Augenmerk auf Siedlung, Verkehr, Energie und den Grünraum gelegt. Bei Sondernutzungsplänen werden mittlerweile erhöhte Anforderungen (Minergie-P) gestellt. Positiv vermerkt wurden auch die Massnahmen wie erhöhte Energieanforderungen, Abstellplätze für Velos, Anschlusspflicht etc. in den Gestaltungsplänen Schölliwies, Rosengarten und Saurer WerkZwei. Ebenfalls gewich-

tet wurde die Entlastung der Altstadt vom Durchgangsverkehr mit dem Bau der «Neuen Linienführung Kantonsstrasse» (NLK) und die Bemühungen zum Ausbau des Fernwärmenetzes im Süden von Arbon und neu, gemäss Richtplan, auch in der Altstadt.

Gold-Label (noch) nicht erreicht

Nicht erreicht werden konnte im letzten Re-Audit das im Legislaturprogramm des Stadtrates 2011-2015 angestrebte Gold-Label. Der Stadtrat ist jedoch zuversichtlich, dass mit der Verbesserung des Öffentlichen Verkehrs in Arbon die dafür nötigen Schritte gemacht werden können. Aktuell liegt die Stadt Arbon bei einem Erfüllungsgrad von 69 Prozent. Das nächste Re-Audit erfolgt 2018. – Informationen zur Energistadt Arbon sind über die Homepage der Stadt Arbon unter www.arbon.ch oder direkt über die Abteilung Bau erhältlich.

Medienstelle Arbon



Frühlingserwachen im Historischen Museum Arbon

Im Historischen Museum im Schloss Arbon wurde in diesen Tagen gewichst, geschrubbt, poliert was das Zeug hält. Vom Erdgeschoss bis hinauf zur Turmstube mit der prächtigen Aussicht sind hunderte Objekte, Bilder und Dokumente bereit für den Sommerbetrieb. Vom 1. Mai bis 30. September ist das Museum wieder von Dienstag bis Sonntag von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Führungen für Familien, Vereine, Tagungen, Reisegruppen sind bei frühzeitiger Anmeldung auch ausserhalb der Öffnungszeiten möglich (Telefon 071 446 10 58). Wie jedes Jahr werden die Besucher da und dort Neues entdecken, so zum Beispiel die erste Autogen-Schweissanlage für Forster-Stahlrohre aus dem Jahr 1914. In Vorbereitung ist zudem eine Sonderausstellung über die spannende Vergangenheit des Saurer WerkZwei, ein markanter Mosaikstein der Arboner Stadtgeschichte. – www.museum-arbon.ch

mitg.

Leser-brief

SSG Arbon – Botschaft zur Rechnung 2013

In der Einleitung zur Jahresrechnung 2013 der Sekundarschulbehörde der SSG Arbon lesen wir: «Investiert wurde massiv, gleichbleibend war jedoch der Steuerfuss. Dass die Rechnung mittelfristig nicht aufgehen würde, war abzusehen. Dies umso mehr, als bei der Gründung der SSG im Jahre 2006 der Steuerfuss von 38 Prozent eher willkürlich zu tief festgelegt worden war.» Ja, Sie haben richtig gelesen! Sollen die Schuldigen am heutigen Finanzdebakel die Gründungsmitglieder der SSG Arbon (bestehend aus den Primarschulbehörden der PSG Arbon, Frasnacht, Stachen, Roggwil, Freidorf-Watt) sein, und wird die Geschichte neu geschrieben?

Die Verschuldung der SSG Arbon

betrug im Jahr 2008 12 Mio. Franken, und für die weiteren Jahre bis 2012 wurden Investitionen von über 30 Mio. Franken geplant. Schon dazumal hatten besorgte Behördenvertreter auf eine notwendige Steuerfusserhöhung von rund 5 Prozent hingewiesen. Im Vorfeld der Abstimmung zum Ergänzungsbau Reben 25 hatte der damalige Schulpräsident mit Unterstützung der Behördenmehrheit allen Einwänden für eine Steuerfusserhöhung und Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit weiter widersprochen. Kritiker wurden belächelt und öffentlich als unglaubwürdig hingestellt. Zitat des damaligen SSG-Schulpräsidenten Hanspeter Keller: «Finanzplanung und Prognosen sind absolut realistisch und nicht irgendwelche rosarote, schönfärberische Darstellungen. Wir sind überzeugt, dass es in keiner Art zu einer finanziellen Not-situation kommen wird. – Träte der nicht erwartete Worst Case ein, kä-

men wir maximal auf 40 Prozent (heute 38) und wären immer noch die Sekundarschulgemeinde mit dem viertiefsten Steuerfuss im Kanton.»

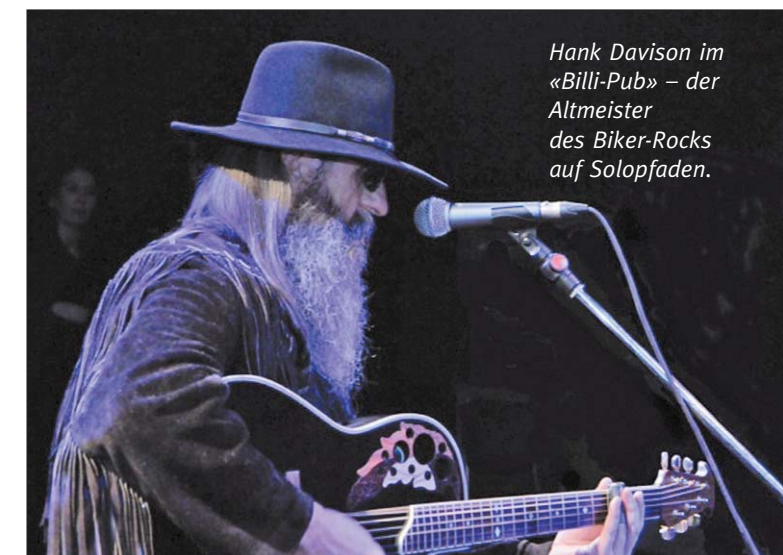
Die StimmbürgerInnen vertrauten der Sekundarschulbehörde bei allen vorgelegten Investitionsprojekten. Diese wurden ausnahmslos und immer ohne Steuerfusserhöhung zur Abstimmung vorgelegt und darum auch angenommen. Der Schuss vor den Bug kam erst im Jahr 2013, als die beantragte Steuerfusserhöhung von 4 auf 42 Prozent vom Stimmvolk massiv abgelehnt wurde.

Was nun? Eine Steuerfusserhöhung lässt sich wohl nicht mehr weiter umgehen. Die Art und Weise, wie dies jedoch vom heutigen Schulpräsidenten Robert Schwarzer und der Sekundarschulbehörde kommuniziert wird, kann nicht mitgetragen werden.

René Gruber, Freidorf

«Billi-Pub» präsentiert Konzert mit Hank Davison

Erdiger Gitarrenrock



Hank Davison im «Billi-Pub» – der Altmeister des Biker-Rocks auf Solopfad.

Das «Billi-Pub» an der Rebenstrasse 9 in Arbon kehrt dem Barbetrieb den Rücken zu und konzentriert sich künftig auf Konzerte. Nach dem erfolgreichen Einstieg mit der «Magic Night of Rock» kündigt sich mit Hank Davison am Samstag, 17. Mai, der Bike-Rocker schlechthin an.

Blues und Rock, aber auch Country und Gospel sind künftig zwei Mal monatlich im «Billi-Pub» angesagt. Damit konzentriert sich der beliebte Arboner Treffpunkt auf Konzerte und leistet einen zusätzlichen Farbtupfer im Arboner Kulturleben. Nach der «Magic Night of Rock» gibt sich der Altmeister des Biker-Rocks, Hank Davison, unplugged die Ehre. Bei freiem Eintritt öffnen sich die Konzerttüren im «Billi-Pub» am Samstag, 17. Mai, um 20 Uhr.

Back to the roots ...

Mit weit über 1000 Konzerten hat sich die «Hank Davison Band» im Laufe der Jahre einen festen Platz in der internationalen Bikerszene erspielt. Erdiger Gitarrenrock, eine aussergewöhnliche Rockröhre und ihre unglaubliche Bühnenpräsenz machten die Gruppe in kürzester Zeit weltweit zur Bikerband Nummer eins! Nach 20 erfolgreichen Jahren hat der Altmeister des Biker-Rocks, Hank Davison, seine Band an den Nagel gehängt und ist neuerdings auf Solopfad unterwegs.

Mit seinem aktuellen Programm geht Hank Davison zurück zu den Wurzeln des Country Blues. Ohne grosse Gesten oder wildes Gehabe zieht Hank Davison eine One-Man-Show ab, die sich gewaschen hat. Was er dazu neben seinen Gitarren braucht, trägt er unter seinem Bart: eine markante, rauchig-heisere Stimme, die durch Mark und Bein geht. Sein Programm ist eine Mischung aus Country, Rock und Blues, die einen kräftigen Hank-Davison-Anstrich bekommt.

Davison gräbt auch alte Perlen aus

Hank Davison hat sein Repertoire sehr bewusst zusammengestellt. Neben weniger bekannten Songs kommen auch bekannte Stücke zum Mitsingen vor wie «Bad Moon Rising» von CCR oder der Blues-Standard «Sweet home Chicago». Auch «Stand by me» oder «Midnight special» müssen nicht näher vorgestellt werden und animieren das Auditorium zum Tanz. Davison geht auch immer wieder weit zurück und gräbt alte Perlen aus der Historie der Blues- oder Countrymusik aus. Auf halbem Weg werden die Gitarren getauscht, damit zu «Dust my broom» mit dem metallenen Bottleneck stilgerecht über die Saiten geslidet werden kann. Finale Zugabe des zweiten Teils wird schliesslich eine spezielle Version von «Born to be wild» sein. red.

Aus dem Gemeinderat Bühnenmeister gewählt

Der Gemeinderat und der Kath. Kirchenverwaltungsrat von Steinach haben auf Grund einer Ausschreibung Hans Moser, Neukirch-Egnach, für die Teilstelle des Bühnenmeisters im Gemeindesaal gewählt. Er hat seine Stelle bereits angetreten. Hans Moser ersetzt Carmine Romano, welcher per Ende Februar 2014 seinen Rücktritt erklärt hatte. Carmine Romano hatte diese Aufgabe seit 1. Januar 2006 mit grossem Engagement und Sachkenntnis ausgeübt. Die beiden Behörden und die Betriebskommission Gemeindesaal danken Carmine Romano für seinen Einsatz als Bühnenmeister in den vergangenen gut acht Jahren. Dem neuen Bühnenmeister Hans Moser wünschen sie viel Freude bei seiner neuen, nebenberuflichen Tätigkeit in Steinach.

Bademeister gewählt

Infolge Rücktritts von Imre Füsü wurde die Bademeisterstelle im Januar 2014 öffentlich ausgeschrieben. Auf Grund der eingegangenen Bewerbungen hat der Gemeinderat Dieter Kunz, Wildberg ZH, gewählt. Er ist im Besitze des SLRG-Rettungsbrevets und wird die neue Aufgabe ab kommender Badesaison, d.h. ab Mitte Mai 2014, ausüben. Der Gemeinderat wünscht dem neuen Bademeister viel Freude bei der neuen Tätigkeit am Bodensee.

Gemeinderat Steinach

Leser-brief

Sommerzeit in Arbon?

Arbon macht sich für den Sommer bereit: die Beflagung wurde aufgehängt (verdiente mal eine Erneuerung), das Städtli verkehrsberuhigt, und was, was noch? Ja, da fällt mir ein Schönheitsfehler auf: am oft fotografierten Rathaus hängen gelbe Verunstaltungen! Wann schreiten die Behörden ein, um diesem willkürlichen, selbstherrlichen Getue ein Ende zu bereiten?

Dieter Bleifuss. Städtli-Bewohner aus Überzeugung

Leser-brief

Bewegende Ostergedanken

«Sich (nicht) an alles gewöhnen?», «felix. die zeitung.» Nr. 14 vom 17. April, und «Vulgäre Entgleisungen», «felix. die zeitung.» Nr. 15 vom 25. April 2014. Die Ostergedanken von Markus Mosimann empfinden wir als mutig, originell und wichtig. Es ist die volle biblische Wahrheit, dass uns unsere Sünde (der Müll unseres Lebens) vom Heiligen Gott trennt, und dass Jesus Christus die einzige Entsorgungsstelle ist, wo wir diese Schuld los werden können (Karfreitag!). Wir haben also die Wahl: entweder häufen wir den Dreck unseres Lebens an, bis er zum Himmel stinkt, oder wir entsorgen ihn regelrecht beim Lamm Gottes, das «unsere Schuld hinwegträgt». Markus Mosimann hat diese eindrückliche Wahrheit originell dargestellt und uns alle damit provoziert. Zu Recht! Damit wir uns an den Müll nicht gewöhnen.

Urs Jundt und 30 Mitunterzeichner

Peter Liechtis Abschiedsfilm

Peter Liechti, einer der bedeutendsten Schweizer Filmschaffenden der Gegenwart, ist tot: Vor wenigen Tagen ist er nach langer Krankheit in Zürich gestorben. Im März noch gewann der 63-Jährige für seinen letzten Film «Vaters Garten, Die Liebe meiner Eltern» den Schweizer Filmpreis. Das Kulturcinema Arbon zeigt heute Freitag, 2. Mai, ab 20.30 Uhr das mehrfach ausgezeichnete Werk. Diese nicht immer einfache, aber oft sehr behutsame und zärtliche Auseinandersetzung mit seinen eigenen Eltern ist Liechtis filmischer Abschied geworden. Der Film ist das Protokoll einer späten Wiederbegegnung des Regisseurs mit seinen alten Eltern – und der Versuch einer persönlichen Geschichtsrevision. Dabei entstand ein neues Bild der Eltern, das auch immer wieder Einblick gewährt in eine Ära, deren Ende längst eingeläutet wurde. Die Geschichte ihrer Ehe berührt hingegen als zeitloses Drama. – Reservationen unter: kulturcinema@sunrise.ch

mitg.

Gelungenes Gemeinschaftskonzert

Mit einem bunten Liederstrass und in einem neuen schwarz/roten Outfit begrüßten die Sängerinnen des Damenchores Arbon und die Handharmonika Plauschgruppe Roggwil den Frühling und das Publikum. Unter der Leitung von Josy Grimm (Damenchor) und Pia Bänziger (Handharmonika) sangen und musizierten sie am letzten Wochenende im katholischen Pfarreisaal Arbon. Der Damenchor Arbon plant neue Konzerte und probt jeden Donnerstag ab 20 Uhr im Singsaal Stacherholz. Neue Sängerinnen sind willkommen. *mitg.*

Service & Reparaturdienst!

Rasenmäher Service für alle Marken Gratis - Abholung im Umkreis von 15 km von Arbon. Gilt nur für Gartengeräte.



manser
HANDWERKERCENTER
Pündtstr. 1 • 9320 Arbon • Tel. 071 440 40 40

KINDERHAUS

Mitgliederversammlung

Freitag, 9. Mai 2014, 19.00 Uhr
Cafeteria Sonnhalden
Rebenstrasse 57
9320 Arbon

Gemeinde Steinach

Die Gemeinde Steinach sucht per sofort oder nach Vereinbarung für die Schulanlage eine/n motivierte/n und einsatzfreudige/n

Hauswart/in oder Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ 100%

Ihre Aufgaben

- Reinigung und allgemeiner Unterhalt von Schulgebäuden
- Betreuen der technischen Anlagen
- Erledigen von Kleinreparaturen
- Erledigen der gesamten Umgebungspflege
- allgemeine Dienstleistungen im Auftrag des Schulleams und der vorgesetzten Stelle

Wir bieten

- interessante und vielseitige Tätigkeit
- Raum für Eigenverantwortung und Eigeninitiative
- zeitgemässe Anstellungsbedingungen
- Zusammenarbeit mit engagiertem Hauswart-Team
- Möglichkeit das Pensum auf ein Ehepaar aufzuteilen (mind. 80% Hauptpensum)
- Hauswartwohnung auf dem Schulareal

Sie bringen mit

- abgeschlossene Berufsausbildung Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ oder abgeschlossene technische/handwerkliche Berufsausbildung mit mehrjähriger Berufspraxis und die Bereitschaft die Ausbildung Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ zu absolvieren
- Teamfähigkeit
- kommunikative und loyale Persönlichkeit
- Freude am Kontakt und dem Umgang mit Schulkindern
- Verständnis für die Anliegen von Lehrpersonen und Vereinen
- Bereitschaft, Einsätze ausserhalb der üblichen Arbeitszeiten zu leisten
- Bereitschaft zur Wohnsitznahme in Steinach

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Für weitere Auskünfte steht Ihnen unser Bauverwalter Hanspeter Eberle (Tel. 071 447 23 90) zur Verfügung.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (inkl. Strafregisterauszug) senden Sie **bis 14.05.2014** an: Bauverwaltung Steinach, Postfach 61, 9323 Steinach, www.steinach.ch / www.schulesteinach.ch

prima(r) schule steinach

STADT ARBON

Auflage Baugesuch

Bauherrschaft: NIRMO AG, Postfach 126, 9008 St.Gallen
Bauvorhaben: Auflage überarbeiteter Grundrissplan und überarbeiteter Fassadenplan

Bauparzelle: 2163, St.Gallerstrasse 68a, 9320 Arbon

Auflagefrist: 02. Mai 2014 bis 21. Mai 2014

Planaufgabe: Abteilung Bau, Stadthaus, Hauptstrasse 12, 3. Stock

Einsprache: Einsprachen sind innerhalb der Auflagefrist schriftlich und begründet an die Politische Gemeinde Arbon zu richten.

Treffpunkt

Restaurant Pöstli, 9320 Stachen Tel. 071 570 33 65. **Montag bis Freitag von 11 bis 13 Uhr Selbstbedienungsmittagsbuffet à Fr. 15.-.** Samstag ab 13 Uhr und Sonntag geschlossen.

Wötsch dini Sache nümme ha... lüt am Maa vom LuLa aa...! Annahme: Montag bis Freitag 13.30 bis 18.30 Uhr. Brocki-Treff Lustige Lade, Tel. 076 588 16 63 Berglistrasse 1, Arbon.

Nächsten Mittwoch, 13.30–17.30 Uhr Lagerverkauf!!! Tüll, Jersey, Seide, Baumwolle und Stückeri- Stoffe nur Fr. 10.– per Stück / per Meter jetzt bei SAPHIR, Grabenstr. 4, 9320 Arbon. Eingang in der Parkgarage.

Arboner Wochenmarkt jeden Samstag 9 bis 13 Uhr auf dem Storchplatz: Saisonale Lebensmittel regionaler Produzenten und Spezialitäten. Auch wenn es regnen sollte, wir werden da sein!

Privater Markt

Hauswartungen, Umgebungsarbeiten, Malerarbeiten (innen), Reinigungen, **Teppichreinigung mit Taski-Profigerät**, Räumungen, Entsorgungen, kleine Reparaturen aller Art. **TOP PREISE!!** 079 216 73 93 oder p.roberto@bluewin.ch

Kaffeemaschinen Reparatur Service Anmeldung unter Tel. 071 845 42 48 (Horn). Nur nach telefonischer Vereinbarung, (vorher: Coffee-Shop Rorschach).

Das Ende von **Windows XP** ist da. Wir haben diverse Aktionen. Auf **PC/Notebook/MAC – Software** und Sage Auftragssoftware/FIBU/Lohn. Wir machen eine unverbindliche Offerte. edv24.ch Baldensperger, Arbon, Telefon 071 446 55 55, info@edv24.ch

Stress mit dem Umzug? Gerne übernehmen wir die aufwändige Endreinigung Ihrer Wohnung/mit Abgabegarantie. Wir freuen uns auf Ihren Anruf **picobello reinigungen** 076 244 07 00.

Suche flexible **Hundenärrin** für ein bis zwei Tage die Woche für meine zwei Yorkshireterriermischlinge. Telefon 079 743 81 45.

4- und 3-Zimmer-Wohnung suchen Nachmieter
St.Gallerstrasse 47/49, 9320 Arbon

4-Zimmer-Wohnung für CHF 1'280.–

Zimmer: 4.0, Wohnfläche: 83 m²
Stockwerk: 3
Verfügbar: Per sofort oder nach Vereinbarung

3-Zimmer-Wohnung für CHF 1'190.–

Zimmer: 3.0, Wohnfläche: 70 m²
Stockwerk: 2
Verfügbar: Per 1. Juli oder nach Vereinbarung

Kontaktieren Sie uns unter 044 368 88 16 und vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin!

Liegenschaften

Arbon, Seestr, 25. VP CHF 330'000.– exkl. Garage à CHF 30'000.–. Zu verkaufen helle, **4-Zi-Eigentumswohnung**, 100 m² im Hochparterre, Balkon mit Seesicht, Lift. Alle ÖV in 5 Min. erreichbar. Tel. 076 435 91 03.

Arbon, Landquartstr. 48. Zu vermieten schöne **3-Zi.-Wohnung**, mit Balkon, sonnige Lage, 2. OG, ohne Lift, geeignet für eine ruhige Person. MZ Fr. 790.–, NK Fr. 195.–, mit Garage oder PP möglich. Bezug nach Vereinbarung. Telefon 071 446 84 46.

Wir suchen **alte Liegenschaften in der Ostschweiz** zu kaufen. Biete Barzahlung und rasche Kaufabwicklung. Angebote mit Preisvorstellung bitte an Postfach 11, 9011 St.Gallen.

Suche für Camper Diesel Abstellplatz. ZB unter Vordach von Scheune ev. in Halle, Telefon 079 318 74 74.

In Arbon vermieten wir per 1.06.2014 eine gepflegte, möblierte **1 1/2-Zi-Wohnung** an top Lage direkt am Bodensee. Miete Fr. 935.– (inkl. NK), Telefon 079 793 72 68.

Schweizer Familie mit zwei Kleinkindern sucht **Bauland oder Einfamilienhaus** in Arbon, Tel. 079 698 07 59.

Arbon, Eichenstrasse 24. Per 01. September 2014 **4 1/2-Zi-Dachwohnung**, ca. 120 m², im 3. Stock, neue Küche, Geschirrspüler, Glaskeramik, eigene Waschmaschine, Balkon, Kabel TV. ruhige sonnige Lage, MZ Fr. 1'400.– inkl. NK und Parkplatz. Besichtigung Telefon 076 383 92 35.

Arbon, Berglistrasse 5. Zu vermieten frisch renovierte **5 1/2-Zi.-Wohnung** mit sonnigem Balkon, Besucher-WC, Glaskeramik, Abwaschmaschine, Laminatböden, 135 m², MZ CHF 1'750.– exkl. NK. Ab sofort. PP bei Bedarf vorhanden. Telefon 044 285 79 59 (Bürozeiten).

Besuchen Sie felix. die zeitung. auch im Internet unter **www.felix-arbon.ch**

VERANSTALTUNGEN

Arbon

Freitag, 2. Mai

19.00 Uhr: Abendmusik mit Simon Menges am Flügel, evang. Kirche.

Samstag, 3. Mai

ab 11.00 Uhr: «Arbon Classics». 09.00 bis 11.00 Uhr: Wochenmarkt auf dem Fischmarktplatz.

Donnerstag, 8. Mai

14.00 bis 17.30 Uhr: Spielen in der Ludothek, «Forum 60+/-». – Hautpflege-Beratung und fünf-fache Bonuspunkte, «swidro drogerie rosegarten».

Region

Mittwoch, 7. Mai

13.00 bis 17.00 Uhr: Tag der offenen Tür für IV-Rentner im «Brüggli», Hofstrasse 3 + 5, Romanshorn.
Donnerstag, 8. Mai
19.00 Uhr: Infoabend im «Haus des Lernens» in Romanshorn.

Skatepark-Initiative: Aktionstag

Das überparteiliche Initiative-Komitee «Keine Betonwüste auf dem Seeparkareal!» hat seine Forderungen bekräftigt: Der Stadtrat soll mit der Unterzeichnung der Leistungsvereinbarung mit dem Skateverein zuwarten und einen sofortigen Baustopp zum geplanten Skatepark erlassen. Das Initiativ-Komitee ist empört darüber, dass am letzten Samstag mit dem Segen des Stadtrats ein symbolischer Spatenstich für die umstrittene Anlage vollzogen wurde. Das aber könnte die Stadt noch teuer zu stehen kommen. Die lange versprochene Leistungsvereinbarung liege noch keinesfalls vor. Sie sei der Öffentlichkeit vor der Unterzeichnung zugänglich zu machen. Das Komitee führt morgen Samstag, 2. Mai, einen ersten Aktionismorgen im Zentrum bei Schuh Dosenbach an der St.Gallerstrasse durch. *pd*

Lucas Fischer beim TV Roggwil

Heute Freitag, 2. Mai, führen die Roggwiler Turner ab 18.30 Uhr erstmals den TVR-Cup in der Sporthalle Roggwil durch. Der Cup ist ein Vorbereitungs-wettbewerb für das Vereinsgeräteturnen im Hinblick auf die Turnfest-Saison 2014. Um 19.30 Uhr wird Lucas Fischer (Silbermedaillengewinner EM 2013 in Moskau am Barren) zur Autogrammsunde erwartet. – Weitere Infos: www.stv-roggwil.ch publiziert. *mitg.*

Programm «Arbon Classics»

Freitag, 2. Mai 2014

Die dritte «Bodensee-Klassik-Rally» macht von 14.15 bis 15.45 Uhr mit 180 Fahrzeugen halt in Arbon, um auf den Quaianlagen zwischen Waschplatz und Fliegerdenkmal eine Wertungs-veranstaltung durchzuführen.

Samstag, 3. Mai, 11 bis 15 Uhr

- Rundfahrten mit der Ju52
- Besichtigung Swiss Classic Train
- Training PC-7-Team der Schweizer Armee (11.00 Uhr)
- Rundfahrten mit dem «Roten Pfeil» und «Möhls Apfelsaft Express» (stündlich)
- Pendelfahrten Dampflok Bahnhof Arbon – Locorama Romanshorn (Ausstieg im Locorama)
- «Povere ma Belle» (Erschwingliche Schönheiten) mit Publikums-wettbewerb, Hafendamm
- Treffen diverser Oldtimer – Autos / Motorräder / Lastwagen / Traktoren
- Treffen Vespa-Clubs
- Stationär-Motoren auf dem Hafendamm
- Helmtaucher in Aktion auf dem Hafendamm und im Hafen
- Fahrten mit dem Dampfschiff «Hohentwiel» ab Arbon nach Friedrichshafen und zurück (am Abend «Captain's Dinner»).
- Rund 20-minütige Flugshow ab Fliegermuseum Altenrhein vor Arbon (14.00 und 15.00 Uhr)
- Rund 20-minütige Flugshow mit dem PC-7-Team der Schweizer Armee (16.00 Uhr)



- Fetziges Musik mit den «Elefanten Sounders»
- Dampfboote
- Oldtimerschiffer Bodensee
- Fahrten mit der Lädine
- Yetis Dampftraktor «tuckert» durch das Festgelände

Sonntag, 4. Mai

– Rund 20-minütige Flugshow ab Fliegermuseum Altenrhein vor Arbon (14.00 und 15.00 Uhr)

Infos: www.arbon-classics.ch

Kirch-gang

Arbon

Evangelische Kirchgemeinde

Amtswoche: 5. bis 9. Mai:
Pfr. H. Ratheiser, 071 440 35 45.
www.evangel-arbon.ch
09.30 Uhr: Gottesdienst mit Taufen von Isabel Ledergerber und Mateo Rösch, Pfr. H. Ratheiser.

Katholische Kirchgemeinde

Samstag, 3. Mai
15.30 Uhr: Feier der Erstkommunion in der Otmarkirche in Roggwil.
17.45 Uhr: Eucharistiefeier.
– Keine Eucharistiefeier in Roggwil.
Sonntag, 4. Mai

09.15 Uhr: Feier der Heiligen Erstkommunion, 1. Gruppe.

11.00 Uhr: Feier der Heiligen Erstkommunion, 2. Gruppe.
17.00 Uhr: Eucharistiefeier in polnischer Sprache, Galluskapelle.
18.00 Uhr: Dankandacht der Erstkommunionkinder/Kirche St.Martin.

Chrischona-Gemeinde

10.00 Uhr Gottesdienst/Kinderprogramm, www.chrischona-arbon.ch.
Christliches Zentrum Posthof
09.30 Uhr: Gottesdienst mit Susi Friedrich.

Christliche Gemeinde Arbon

09.30 bis 10.30 Uhr: Anbetung und Abendmahl.
11.00 bis 11.45 Uhr: Predigt. Kinderhort und Sonntagsschule.

Christliche Gemeinde Maranatha

10.00 Uhr: Gottesdienst.
Zeugen Jehovas
Samstag, 3. Mai
18.45 Uhr: Vortrag: «Eine weltweite Bruderschaft in einer Zeit des Unheils bewahrt.»

Erste Bundesübung in Steinach

Am nächsten Dienstag, 6. Mai, werden auf der 300-Meter-Schiensanlage in Obersteinach die Scheiben zum ersten diesjährigen Bundesprogramm des Schützenvereins Steinach frei gegeben. Standblattausgabe ist von 18.00 bis 19.00 Uhr. 2014 sind schiesspflichtig: Armeeingehörige ab Rekrutenschule bis Jahrgang 1980. Schwache Schützen werden individuell betreut. *ba*

«Chinder-Chile» in Horn

«Das kleine Schaf und der gute Hirte» heisst die Erzählung, die alle kleinen Kinder bis sieben Jahre kennen lernen können, die am Montag, 5. Mai, um 17.00 Uhr bei der «Chinder-Chile» in der evang. Kirche Horn dabei sein werden. Natürlich gibt es wieder Lieder zum Mitsingen, eine Mitmach-Aktion, und Überraschungsapéro im Anschluss.

Berg

Katholische Kirchgemeinde

10.00 Uhr: Kommunionfeier.

Roggwil

Evangelische Kirchgemeinde

Samstag, 3. Mai
10.00 Uhr: «Fire mit de Chline».
Sonntag, 4. Mai
09.30 Uhr: Sing- und Taufgottesdienst Pfr. H.U. Hug und Singgruppe, Fahrdienst: Ruth Schwab, Tel. 071 455 14 89.

Steinach

Katholische Kirchgemeinde

Samstag, 3. Mai
18.00 Uhr: Eucharistiefeier.
Sonntag, 4. Mai
10.00 Uhr: Eucharistiefeier, Feier der Erstkommunion. Anschl. Apéro, umrahmt von der Musikgesellschaft.
19.00 Uhr: Maiandacht im Karrersholz, Musik: Kirchenchor, abschliessend Kaffee und Kuchen.

Horn

Evangelische Kirchgemeinde

09.30 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrer Tibor Elekes.
18.00 Uhr: «dankstell am see» in der evang. Kirche Rorschach.
Katholische Kirchgemeinde
10.00 Uhr: Erstkommunionfeier mit Pater der Marienburg, Jürgen und Susanne Bucher. Anschliessend Apéro.

Horn auf Wanderschaft

Die beiden Kirchgemeinden laden die Horner Senioren am Donnerstag, 8. Mai 2014, zu einer Frühlingswanderung ein. Diese führt ab Hohfirst rund um das Andwiler Moos. Die Wanderung ist eher leicht und dauert rund zwei Stunden. Treffpunkt ist um 12.20 Uhr beim Bahnhof Horn, Rückkehr um 18.05 Uhr. Eine Anmeldung ist erforderlich bis Dienstag, 6. Mai, bei Ruth Popp (Tel. 071 845 24 89) oder Alex Demmer (Tel. 071 841 03 84).

mitg.

Ärztendienst im Notfall

Im Notfall können die Bewohner der Region Arbon ihren Hausarzt anrufen. Bei Unklarheiten gilt für die Region Arbon und Roggwil Tel. 0900 575 420 und für die Region Steinach und Horn Tel. 0900 14 14 14.

Neue Pergola im Pflegeheim Bellevue eingeweiht

Grosser Einsatz von Jungen für Alte

felix.
der Woche

50 Jahre Genossenschaft Alterssiedlung Arbon! Wer «gutes Wohnen im Alter» propagiert, unternimmt auch einiges, damit sich die Gäste wohl fühlen. Konkret bedeutet dies für das Pflegeheim Bellevue eine schöne neue Pergola, die von einer jungen für die ältere Generation «aufgepeppt» wurde.

Die Pergola ist ein Säulen- oder Pfeilergang, der ursprünglich im Übergangsbereich zwischen Haus und Terrasse als Sonnenschutz diente. Heutzutage wird oft auch eine Überdachung zwischen Haus und Garage als Pergola bezeichnet, und im Pflegeheim Bellevue bedeutet Pergola einfach, dass die dritte Generation einen schönen, gedeckten Gartensitzplatz benutzen darf, der an das 50-Jahr-Jubiläum erinnern soll.



Jetzt gehts los! Nach getaner Arbeit übergeben die jungen Landschaftsgärtner und Maler die neue Pergola an die ältere Generation.

Nachhaltige Geschenksidee

«Diese Pergola ist ein Teil der Feierlichkeiten», rief Jürg Niggli als Vertreter der Genossenschaft Alterssiedlung Arbon in Abwesenheit von Präsident Christoph Tobler in Erinnerung, und er betonte, dass dieser gemütliche Gartensitzplatz Teil einer nachhaltigen Geschenksidee sei. «Junge haben für Alte gearbeitet», freute sich Niggli, der das einst «hässliche Entlein» bei der Übergabe an die dritte Generation

als «schönen Schwan» bezeichnete und sich darüber freute, dass sich dieser Platz zu einem schönen Aufenthaltsort entwickelt hat. Der altersgerechte Garten mit Grill dient nun als Aufenthaltsort mit «Verwöhnaroma», und zwei Hochbeete laden die Senioren ein, ihren «grünen Daumen» zu aktivieren.

Wenig Mittel, viel Herzblut

«Junge leisten einen Beitrag für Ältere», freute sich auch Genossenschaftsmitglied Andreas Brüschiweiler, der die Arbeit junger Gartenbauer und Maler lobte und bei der Platzübergabe festhielt, dass dank dem Einsatz von jungen angehenden Berufsleuten – teils in Fronarbeit mit wenig finanziellen Mitteln und dafür mit viel Geschick und Engagement – eine günstige und vor allem rollstuhlgängige Pergola entstanden sei. Flankiert wird der schöne Platz durch eine frisch bemalte Fassade. Zuständig für die Gärtnerarbeiten waren unter der Leitung der Inhaber und Lehrlingsbetreuer Lukas Bitterli von Petralli AG sowie Matthias Straub die Lehrlinge Simon Lanter und Remo Boltshauser sowie bei den Malern unter der Federführung von Richard Welter von Malerteam AG – mit Projektbetreuerin Andrea Murbach – die beiden Lernenden Anic Bachschmid und Fabienne Hofmann.

red.

Türkischer Besuch in Frasnacht



Den Besuch von Belma Satir, AKP-Parlamentarierin aus Istanbul und Mitglied der Grand National Assembly of Turkey, in Frasnacht nutzte der Arboner SP-Kantonsrat Jacob Auer zum Gedankenaustausch. Ein wichtiger Punkt bei dieser informativen Begegnung war die Einbürgerung auf Kommunal- und Kantonsebene. Ebenso wurde über die Überwachung durch den Staat bei sozialen Netzwerken wie Facebook, Twitter oder YouTube angesprochen. Zudem nutzte Lukas Auer, CVP, die Gelegenheit zum Gespräch über die Integration junger Menschen im sportlichen Bereich, insbesondere beim Fussballclub Arbon 05.

Immobilien = Vertrauen

Ein kompetenter und starker Immobilienprofi als Partner!

Bahnhofstr. 16
9320 Arbon
www.immokanzlei.ch
071 744 99 88

immokanzlei AG
Sicherheit durch Partnerschaft

Leserbrief

Arbon und die Million ...

Arbon ist eine lebenswerte Stadt mit einer langen Geschichte und – so steht es im Text Energiestadt Arbon geschrieben – einer starken Vision für die Zukunft. Arbon, die Stadt der weiten Horizonte, innovativ, modern, offen und bereit für ein lebenswertes Wohnen für alle Generationen, kann am 18. Mai 2014 zeigen, wie es um die weiten Horizonte wirklich bestellt ist. An diesem Datum stimmen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über den Beitrag der Stadt Arbon zur Erweiterung des Pflegeheims mit einer Demenzstation ab. Eine Unternehmung wie das Pflegeheim Sonnhalden hat ein grosses Innovationspotenzial. Aber wem die finanziellen Mittel zur Ausschöpfung dieses Innovationspotenzials fehlen, hat in der heutigen Zeit keine Zukunft. Die Sicherung der finanziellen Mittel ist eine wichtige Voraussetzung um die anstehenden Herausforderungen, bedingt durch Nachfrage und aufgrund der demographischen Entwicklung, mittel- und längerfristig meistern zu können. Das Pflegeheim Sonnhalden leistet mit dem Neubauprojekt einen wichtigen Beitrag zur Erweiterung des Pflegebetten-Angebotes und zur Realisierung der dringend nötigen Demenzstation mit Tages- und Nachtstruktur. Das Pflegeheim ist für betagte Menschen ein Zuhause mit Herz und gleichzeitig ein bedeutender Arbeitgeber mit attraktiven Arbeitsplätzen. Setzen wir ein Zeichen und legen ein bekennendes «Ja» in die Urne.

Ursula Gentsch, Arbon